

DER
WEG DES DIENERS

DER WEG DES DIENERS

„Das Licht von Christus leben“



JESHUA (JESUS)
in Gemeinschaft mit
Jayem

(übersetzt ins Deutsche von Anja Engelke und Rieka Würtz)

*Dieses Buch
ist liebevoll dir gewidmet,
dem Leser,
für deine Bereitschaft,
das Licht zu werden,
das die Welt erleuchtet.*

*Jeshua ist der ursprüngliche Aramäische Name für Jesus.
Es ist der Name, den Er mit Jayem
seit Beginn ihrer Gemeinschaft verwendet.*

Der Weg des Dieners

Englischer Originaltitel:

„The Way of the Servant“

– Jeshua (Jesus) in Communion with Jayem –

WAY OF MASTERY

www.wayofmastery.com

ISBN: 978-3-96758-004-4

2. Edition: April 2024

Deutsche Übersetzung: Anja Engelke und Rieka Würtz

Coverbild, Illustration & Lektorat:

Manja Roos, www.manjabilder.de

Herausgegeben von: Himmel auf Erden - Verlag

www.himmel-auf-erden.ist

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung oder Vervielfältigung ohne schriftliche Zustimmung des Autors ist untersagt.

INHALT

Jeshua teilt mit	1
Vorwort	3
Einleitung	7
 Buch 1	 13
Buch 2	41
Buch 3	65
Buch 4	85
 Nachworte	 97
Epilog	107
Shanti Christo	113
Der Weg der Meisterschaft – Überblick	117

Jeshua teilt mit

Ich verspreche dir dies:
Wenn du dich *voll und ganz verpflichtest*,
aus dem Traum zu erwachen, den du geträumt hast,
seit die Sterne begannen, am Himmel zu erscheinen,
und sogar schon davor,
wenn dein einziger Wunsch ist, nur das zu sein,
was **Gott** erschaffen hat...
dann lege mit jedem Atemzug
auf den Altar deines Herzens,
alles, wovon du *denkst*, dass du es weißt,
alles, wovon du *denkst*, dass du es brauchst,
und schaue liebevoll auf jeden Ort,
an dem die Angst sich in deinem Geist
ein Zuhause gemacht hat,
und erlaube der Berichtigung zu kommen.
Sie wird kommen.
Unabhängig davon, wie du es erlebst,
sie *wird* kommen.

Und der Tag und der Moment wird kommen,
an dem all dein Schmerz und deine Angst und dein Leiden
verschwunden sein werden,
wie ein Wind, der den Schaum der Welle wegbläst,
und die Klarheit des Ozeans unter dir offenbart.
Du wirst buchstäblich in deinem ganzen Wesen spüren,
dass es nie einen Traum gegeben hat.
Einige Erinnerungen werden bei dir bleiben,
und du wirst wissen,
dass du irgendwo einen Traum geträumt
oder einen fragenden Gedanken gehegt haben musst,
wie es wohl wäre, anders zu sein,
als **Gott** dich erschaffen hat,
doch es wird solch ein schwaches Echo sein,

dass es keine Spur in dir hinterlassen wird.
In deinem Herzen wirst du sanft lächeln,
unabhängig von den Umständen, in denen du dich befindest.
Es wird Frieden herrschen,
vom Scheitel bis zu den Zehenspitzen, sozusagen,
und dieser Frieden wird vor dir hergehen,
wohin du auch gehst.
Er wird einen Raum betreten,
bevor du ihn mit einem Körper betrittst,
und diejenigen, die feinfühlig sind,
werden sich wundern, wer zu Ihnen gekommen ist.
Und einige werden sogar sagen:
"Schau, ich glaube, **Christus** ist zum Abendessen gekommen."
Und du wirst dieser eine sein,
denn das ist, wer du bist –
der ewige **Christus**.

~ Die Frühen Jahre: Wähle zu Sehen

VORWORT

Der Weg des Dieners, den du in deinen Händen hältst, ist der zweite der fünf Kerntexte des **Der Weg der Meisterschaft - Lehrpfades**, die in der Reihenfolge angeboten werden, in der die Lehren offenbart wurden, und jeder von ihnen ist gleichermaßen wichtig, denn durch ihn und die damit verbundenen Übungen hat sich **Jeshua** sehr sorgfältig daran gemacht, Seine Lehren wieder einzuführen und **Seinen Lehrpfad** zu errichten.

In **Der Weg des Dieners** beschreibt Er in der höchst prägnanten, direkten und poetischen Sprache weder den Beginn unserer Reise, noch Prozesse, die uns auf dem Weg dienen, sondern vielmehr das letzte Stadium. Er *offenbart das Ende unserer Transformation*, als würde Er uns von einem Waldweg auf einen unbekannten Berg emporheben, damit wir den Gipfel erblicken, bevor Er uns sanft wieder hinunterlässt und die notwendigen Schritte unternimmt, mit uns zusammen!

Und so, nur wenn wir uns wirklich den tiefen und verwandelnden Wegen der Erleuchtung hingeben, nur wenn wir uns in alles hineinleben, was Er über das ‚*der Liebe dienen*‘ vermittelt, durch die umfassenden Lehren des **Der Weg der Meisterschaft - Lehrpfades**, können wir fähig werden, die Tiefe und Weisheit zu erkennen, die in diesen Seiten übertragen wird.

Jedes Wort in **Der Weg des Dieners** vermittelt eine tiefe „Kodierung“ oder spirituelle Übertragung. Die Worte „säen“ buchstäblich „Samen“ tief in unser Unbewusstes und entzünden ein **Licht**, so stark, dass es uns, wie ein Magnet, durch all die Stufen der Heilung und des Wachstums zieht, die noch vor uns liegen, immer entsprechend unserer Bereitschaft und unserem Willen. Und dies ergibt sich, zu gegebener Zeit, aus unserem Verlangen, **„Nachhause in Gott zurückzukehren“**, um die Antwort auf die eine Frage vollständig zu wissen, die wir alle miteinander teilen:

“Wer bin ich wirklich?”

Was **Jeshua**, auf vielfältige Weise, mit **Ein Kurs in Wundern** begonnen hat, wird in dem **Der Weg der Meisterschaft - Lehrpfad** fortgeführt. **Der Weg**

des Dieners setzt die nächste wesentliche Phase Seines Erlösungs- und Erleuchtungs-Prozesses in Bewegung. Denn, wie Er mitteilt, "Es gibt eine Reise zum **Himmelreich**, und dann eine Reise innerhalb von ihm." Und während Vergebung die korrigierende Phase der Rückkehr in das **Himmelreich** erfüllt, wird die Alchemie, die die Reise der Seele innerhalb des Himmelreiches wahrhaftig und vollständig zur Blüte bringt, in **Der Weg des Dieners** offenbart.

Von dem Fundament aus, das durch **Die Jeshua-Briefe** und **Der Weg des Dieners** gelegt wurde, kommt Er, um den formellen drei-jährigen Lehrplan der **Christus-Geist-Trilogie** hervorzubringen, die aus folgenden Teilen besteht:

- **Der Weg des Herzens**
- **Der Weg der Transformation**
- **Der Weg des Wissens**

Beachte daher, dass, wenn du **Der Weg des Dieners** liest, da Er diese Samen mit Blick auf das Ende beschreibt und pflanzt, und weil sein Zweck nicht wirklich darin besteht, Lehren anzubieten – wie Er es später macht – um unsere Schülerschaft sanft zu leiten und zu vertiefen, kann das, was du auf diesen Seiten findest, dich aufrütteln oder sich sogar etwas unangenehm anfühlen. Bisweilen mag es zu geheimnisvoll erscheinen, ein anderes Mal zu unverblümt.

Ich möchte dir daher raten, deine Aufmerksamkeit zunächst zu deinem Atem zu bringen, Stille im Innern zu finden und einfach zu bemerken, während du dich entspannst und in diese Lehren eintauchst, welche Gefühlszustände bei dir aufkommen. Welche Gedanken scheinen im Geist unvermittelt aufzutauchen? Denn das Licht der Samen, die gepflanzt werden, wird bereits in den Tiefen deines Wesens wirken.

Ich weiß, dass es mir so erging, als ich zum ersten Mal mit diesen Worten in Berührung kam, kurz nachdem sie in ein kleines rotes Notizbuch niedergeschrieben waren, das ich damals überall mit mir herumtrug. Ich gestehe, dass ich die Plackerei hasste, dieses verdammte rote Notizbuch mit mir herumzuschleppen! Und ich hasste es, wie das, was Er sagte, in meinem Innern schürte und Dinge aufwühlte, die mir nicht angenehm waren, lange

bevor ich in der Lage war zu verstehen, dass dies nur das Unbehagen meines Egos war, das konfrontiert wurde und reagierte wie eine in die Enge getriebene Katze.

In diesem kleinen Buch steckt eine Weisheit von solch unendlicher Tiefe, die, zu gegebener Zeit, so brillant offenbart, was wir selbst in allen Aspekten des Lebens immer mehr sehen, wissen und sein werden. Denn **Der Weg des Dieners** bringt uns zu der verwirklichten Erfahrung in Raum-Zeit, durch den Körper-Geist, von allem, wohin Er uns führen möchte. Ich nenne dies das **Nahtlose Leben**.

Wenn verwirklicht, ist es für dich, den Schüler, ein kompromissloses Leben der Kraft und des wundersamen Flusses, in dem deine Hingabe deine Praxis ist, dein Dienst, dein Beruf, dein Grund, morgens aufzustehen, und auch die Erfüllung deiner tiefsten Sehnsucht ist, die gelebte Antwort auf diese Frage: "Wer bin ich wirklich?" Es wird sich so anfühlen, dass das Leben dich lebt, und nicht, dass du das Leben lebst!

Alle Dinge werden sich längst vergeben anfühlen, deine tiefsten Ängste umarmt und durchdrungen von **Liebe**. Da wird ein Mysterium sein, das dich bewegt, unsichtbar wie der Wind, in Weisen, die oft nicht zu verstehen sind, nicht nur von den anderen um dich herum, sondern sogar von dir selbst! Und doch, und doch... ist da ein vollkommenes Vertrauen, vollkommene Hingabe und die Beständigkeit der ewigen Dankbarkeit für die Gnade, die dein tiefstes Gebet erhört und dich *nach Hause* gebracht hat.

All dies wird genau hier geschehen, genau jetzt, unter genau den Gegebenheiten und in der Welt, mit denen du einst zu kämpfen hattest. Alle Dinge offenbaren **Heilige Vollkommenheit, Heilige Liebe und Heilige Schau**, die in einer erlesenen Harmonie und Orchestrierung aufsteigt, und offenbart, dass alles Leben nur eine Bestimmung teilt – **Gott IST. Gott** ist nur **Liebe**, und nur die **Liebe** ist wirklich, nicht „dort, dann“, sondern „hier, immer und ewig“.

Mögen alle Wesen von ihren Illusionen befreit werden und wahrhaftig erkennen, **Wer** der Atem ihres Atems ist, der Grund ihrer Existenz, und die **Liebe**, die sich durch sie bewegt, um **Seine** Schöpfung zu heilen, zu trösten, zu nähren und zu segnen – so kommt der **Himmel** auf die **Erde**. Wie Er es ausdrückt in **Ein Kurs in Wundern**: „*Himmel und Erde werden vergehen, bedeutet nur, dass sie aufhören werden, als getrennte Zustände zu existieren.*“

Hier, ist also der Gipfelpunkt der Vision des **Christus-Pfades**, und das Buch, das du jetzt in Händen hältst, offenbart dir diesen Gipfelpunkt, sowohl in deiner eigenen Entfaltung, als auch in der Entfaltung der Menschheit.



Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass, genau wie **Die Jeshua-Briefe**, das, was Er hier lehrt, zunächst nur kurz angerissen wurde. Die Channeling-Phase lag in der Zukunft, sorgfältig vor mir verborgen, denn Er wusste, dass die Angst mich völlig überwältigt hätte, und Angst vereitelt das Ziel der wahren Heilung des Schülers und seines Erwachens in den **Christus-Geist**. Der liebevolle Lehrer, der **Jeshua** eindeutig ist, weiß dies und lernt, die Sprache des Schülers zu sprechen, damit die **Liebe** transformieren und die Angst besiegt werden möge. Die **Liebe** scheint bereits die Landkarte zu kennen, die jede Seele für ihre Reise brauchen wird, mit Windungen und Wendungen, die ganz speziell und einzigartig für jeden von uns entworfen wurden. Und die **Liebe** entwirrt und erweckt uns, aus den Spinnennetzen unseres selbst gewählten "Traumes des Träumers selbst."

Segen für Dich!

Jayem
Juli, 2021



Einleitung

Es ist der 8. August 1990. Nicht weit entfernt von einem kleinen Städtchen an der Südwestküste der Insel Hawaii windet sich eine schmale Straße vom Highway hinunter zu einem wunderschönen kleinen Örtchen namens Keokea. Die Küste hier ist wild. Zerfurchte Klippen in Rot- und Brauntönen stürzen von der Baumgrenze ins Meer hinunter. Es gibt eine Art Steg, der bis zum Ende der nördlichsten Klippen verläuft. Ein grober Haufen von Felsbrocken bildet eine flache Lagune, genau richtig, dass kleine Kinder darin schwimmen können. Es gibt keinen weißen Sandstrand und, Gott sei Dank, keine Touristenschwärme, die sich in der herrlichen Hawaiiani-schen Sonne braten.

In der Mitte des Parks schlängelt sich ein Bach durch das dichte Blattwerk. Hier habe ich gestern gebadet, und mir meinen Weg weit genug flussaufwärts gebahnt, um außer Sichtweite zu sein. Ich tauchte meinen Körper in das kühle Wasser, setzte mich dann auf einen Felsen und ließ mich von einer sanften Brise streicheln, um mich zu trocknen, und atmete tief den süßen Duft der Plumeria ein.

Hier, an diesem magischen Fleck, der Erinnerungen an **Eden** wachruft, aus einem vergessenen Ort der Seele, fällt Meditation leicht. Im Nu fühle ich diesen vertrauten Ort, als wäre ich zum "Auge des Hurrikans" gelangt, "dem Ruhepunkt der sich drehenden Welt".

Eine vertraute Schwingung: ER ist hier. Als habe ER darauf gewartet, dass ich von einer Reise **Nachhause** zurückkehre, klopft ER sanft, und doch bestimmt an die Tür meines Herzens. Ich antworte und richte meine Aufmerksamkeit auf **Ihn**, und nur auf **Ihn**.

*Es ist für uns an der Zeit, dass wir unser zweites Werk miteinander beginnen. Dafür habe ich das Notizbuch vorgeschlagen. (Er deutet auf ein kleines rotes Büchlein, das ich vor ein paar Tagen impulsiv in meinen Einkaufswagen geworfen habe.) Verwende es ausschließlich für unsere Kommunikationen. Die Veröffentlichung der **Jeshua-Briefe** steht nun unmittelbar bevor. (Eine Reihe von Ereignissen, von denen ich mir keine einzige hätte ausdenken*

können, sollten innerhalb eines Monats beginnen und tatsächlich zur Veröffentlichung des Buches führen.)

Noch einmal schlage ich vor, dass du mit deinem Lernen von Vertrauen fortfährst. Es ist nicht wichtig, dass du siehst, wie alle Dinge vollbracht werden. Erinnere dich daran, dass der erwachte Geist der Welt naiv erscheint, aber der Meinungen derer, die glauben, dass das, was Wirklich ist, es nicht ist, und das, was nicht Wirklich ist, es ist, sollte gewiss keine Beachtung geschenkt werden.

Ich bin abgelenkt. Die Moskitos haben gewonnen. Seufzend erhebe ich mich von dem Felsen, ziehe mich an und kehre zum Lager zurück...



Einer der Gründe, weshalb ich Hawaii so sehr liebe, ist dieser Moment. Die Sonne ist schon lange untergegangen und durch einen hellen Vollmond ersetzt worden. Er beleuchtet Bäume, Felsen und die Wellen des Ozeans, während er die Wolkenränder silber-weiß anmalt, und es ist noch warm! Warm genug, um ohne Kleider hier zu liegen und die Energien dieses Ortes tief in jede Zelle einzusaugen.

Als ich wieder Seine Gegenwart in mir fühle, taucht ein Gedanke des Erstaunens in meinem Geist auf. Er setzt unser Gespräch jetzt fort, als ob es keine Unterbrechung in unserer Kommunikation gegeben hätte. Diese einfache Tatsache ist eine sanfte Erinnerung daran, dass Zeit irgendwie nicht ganz ist, was ich gelernt habe, dass sie es sei. Während Er spricht, sehe ich ihn, den Titel:

Der Weg des Dieners

*Das **Licht** von **Christus** leben*

„Denn das Erste wird das Letzte sein und das Letzte das Erste.“

Diese Unterweisung war nicht für die Art des Gebrauchs bestimmt, die ihr von jenen gegeben wurde, die darin eine Rechtfertigung für die Verurteilung

ihrer Brüder und Schwestern finden wollten. Das, was das heilige Buch, eure Bibel, genannt wird, enthält in der Tat viele Samen der Weisheit. Jedoch wurden diese oft aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen gerissen und in Geschichten verwoben, die nicht dem Heiligen Vater dienen sollten, sondern der **Vorstellung** von Gott, die ein Geist in Trennung ersehnen möchte.

Ich gab diese Unterweisung jenen, die als meine Jünger bekannt waren. Ihre Bedeutung dient als das Thema dieses vorliegenden Werkes, denn wenn der Geist wirklich aus dem Traum der Trennung erwacht ist und die Seele zu ihrer einzigen **Wirklichkeit** als der **Sohn Gottes** zurückgekehrt ist, dann kommt ein neuer Anfang. Nicht länger gibt es ein vergebliches Suchen nach dem, was die Welt weder bieten noch zu enthalten hoffen kann.

Wenn sie in diesem Frieden verweilt, der das Verstehen für immer übersteigt, ist die Seele zur Ruhe gelangt. Sie begehrt weder die Dinge der Welt, noch verurteilt sie diese. Sie erlernt die erhabene Kunst des sogenannten "Wartens auf den Herrn". Das bedeutet lediglich, dass die Seele sich in Übereinstimmung mit dem Willen des **Vaters** bewegt und nicht länger in Erwägung ziehen kann, etwas anderes zu tun. Die Seele legt den Mantel des Dieners an.

Der **Weg** wird für uns sichtbar: Wenn die Anerkennung deiner **Wirklichkeit** als der eingeborene **Sohn Gottes** vollendet ist und das Armageddon zwischen dieser **Wirklichkeit** und der Gewohnheit nutzloser Träume beendet ist, ist die Reise zum **Himmelreich** abgeschlossen und die Reise **in ihm** beginnt. Die gesamte **Schöpfung** wird als die **eigene** zurückgewonnen, und das einzige Verlangen der Seele ist, dass die Schöpfung wiederhergestellt werden möge als eine Widerspiegelung des heiligen Gedankens **Gottes**, der nur **Liebe** ist.

Die Liebe ist eine strahlende Herrlichkeit, die für immer über alle Erscheinungen hinaus leuchtet, eine Herrlichkeit, die als eine ferne Erinnerung im Herzen aller Formen des **Lebens** enthalten ist, und das ist es, was das **Leben** bestrebt ist wieder zu entdecken. Wenn dies vollbracht ist, wird der eigentliche Zweck der **Schöpfung** erfüllt sein, und die Dinge von **Himmel** und **Erde** werden "vergehen wie Nebel vor der aufgehenden Sonne".

In diesem Werk werde ich die Bedeutung des Dienens ansprechen, denn darin ist die höchste Berufung der Seele zu finden, wie auch die letzte Verwirklichung, die im Feld der Manifestation möglich ist.

Wahre Dienerschaft ist in keiner Weise möglich, solange die Hoffnung fortbesteht, dass Erlösung in den Dingen der Welt gefunden werden kann, einschließlich jener Vorstellungen von Erlösung, die geschickt die Angst verbergen, die das Ego ist; der Traum vom getrennten Selbst, das gewinnen oder verlieren kann.

*Ich werde die wahre Natur des Dieners erklären, ebenso wie die Qualitäten wahren Dienens. Wir werden durch das Feld der Hindernisse reisen, die die höchste Freude gerade für denjenigen außer Reichweite halten, der sich mit **Gott** vereinen möchte.*

Wisse dies: Nichts, was der menschliche Geist sich jemals vorgestellt hat, kann der Seele solch eine Tiefe des Friedens, solch eine Weite der Erfüllung, solche Höhen unaussprechlicher Freude bringen, wie es das Dienen vermag. Erleuchtung, wenn sie vollständig verwirklicht ist, gebiert den Diener so gewiss, wie die Blume aus dem gut gepflanzten und genährten Samen hervorsproßt.

Denke tief über das nach, was hier gesagt wird, wieder und immer wieder, in der Stille des Alleinseins, denn ich habe diese Worte mit Bedacht gewählt. Wenn du sie tief in dein Herz aufnimmst, wird dies dein vollendetes Erwachen beschleunigen.

*Dieses Werk wird gegeben, um jenen zu helfen, die bald das Herz einer vollkommenen **Erinnerung** berühren werden. Es ist eine große Wahrheit, dass ihr, die ihr der **Liebe** dient, größere Werke als die meinen in diesen **Letzten Tagen** in der Welt hervorbringen werdet.*

Hiermit ist die Einführung abgeschlossen...

Nachdem Er die Einführung gegeben hatte, legte Er mir nahe, geduldig zu sein, denn dieses Werk würde zu gegebener Zeit Form annehmen. Er bat mich auch, das kleine rote Notizbuch griffbereit zu halten, und ich willigte ein. Ich konnte damals nicht wissen, dass drei Jahre vergehen würden, bevor Er es beenden würde!

Der Prozess des Schreibens war eigentlich ganz einfach. Ich schleppte das Notizbuch mit mir, wohin ich auch ging, lebte mein Leben und wartete. Manchmal vergingen mehrere Monate, ohne dass Er diese Arbeit auch nur erwähnt hätte. Manchmal hörte Er buchstäblich mitten im Satz auf, nur um

ihn später wieder aufzunehmen, als ob es keine Unterbrechung gegeben hätte. Mich um zwei oder drei Uhr morgens mit dieser vertrauten kleinen Schwingung in meinem Herzen aufzuwecken, schien weiterhin eine seiner Lieblingszeiten zu sein. Schließlich gewöhnte ich mich an die Tatsache, dass Er es vielleicht nie zu Ende bringen würde! Ich gestehe, dass meine Frau gelegentlich Freunden gerne erzählt, wie ich das Notizbuch quer durch den Raum geworfen habe, wenn die Worte, die ich aufschrieb, meine Knöpfe drückten, oder es praktischerweise bei einem Freund auf dem Tisch liegen ließ und "vergaß", was ich damit gemacht hatte.

Tatsächlich, als Er die letzten Seiten diktierte und "Amen" sagte, konnte ich nicht begreifen, dass es fertig war. Ich stand von meinem Stuhl auf, um in die Küche zu gehen, hielt plötzlich inne und murmelte: "Es ist vollbracht. Kein kleines rotes Notizbuch mehr."

Alan Cohen nannte Jeshua in seinem Vorwort zu **Die Jeshua Briefe** einen „meisterhaften Lehrer“. Zurückschauend wird diese eine schlichte Tatsache mehr als deutlich. **Der Weg des Dieners** ist ein Bindeglied in einem erlesenen Teppich, gewebt von diesem liebevollen Meister, immer dem hingegeben, uns alle zu der Gegenwart und Wirklichkeit der **Liebe** zu erwecken, jenseits unserer Ängste und Verletzungen und unseres Grolls und unserer Zweifel.

Der Weg des Dieners enthüllt dir, wie ein gutes Gemälde, seine Schätze immer mehr, je länger du mit ihm verweilst. Er hat meine tiefsten Knöpfe gedrückt und mir gezeigt, wo meine eigenen Ego-Spiele weitergehen und meine Aufmerksamkeit erfordern. Er ist zu einer allgegenwärtigen Erinnerung daran geworden, dass Er immer bei uns allen ist, überfließend mit der **Liebe**, die wir auf diesem Planeten nun zu erinnern wählen.

Wir bieten ihn dir an, wie er uns angeboten wurde. Wenn du es wählst, wird er zu einem Segen auf deiner Reise werden, ein beständiger Begleiter, der deinen Kurs korrigiert, wann immer du für einen flüchtigen Moment versucht bist, von der Stimme der Welt abgelenkt zu werden, die sich in deinem Geist ein Zuhause gemacht zu haben scheint. So wie dieses Geschenk von Jeshua es für so viele getan hat, möge es auch dir dazu dienen, dein Ohr der sanften **Stimme** zuzuwenden, die in uns allen lebt, die **Stimme**, die nur von der **Liebe** spricht, von dem, was wir gemeinsam sind, für immer.

Ströme der Freude!
Jayem
Ubud, Bali, April 2006

BUCH EINS



D*ienerschaft*
Es scheint ein eigenartiges Wort zu sein,
doch liegt in ihm die Bedeutung des Opfers,
der **Liebe**,
des wahren **Seins**.

Dienerchaft ist eine *Berufung*,
zu der du aufgerufen bist,
nicht von einem **Gott**, der getrennt von dir existiert,
sondern von dem einen wahren **Gott**,
der ewiglich
im **Herzen** deines Herzens wohnt,
und für immer die **Seele** deiner Seele ist.

Denn der eine wahre **Gott**
ist deine einzige **Wirklichkeit**,
und hierin dämmert die Erkenntnis,
dass *du* –
der du auf der Kleinheit deines selbst
beharren möchtest,
so wie du es dir zu sein erträumt hast –
in Wahrheit alle Weisheit enthältst;
dass *du*
alle Vollkommenheiten enthältst,
die heilige Menschen so eifrig suchen möchten
und unwissende Menschen irrtümlich suchen wollen
im Elend
ihrer weltlichen Träume.

Dieser eine wahre **Gott**,
mit dem du in Ewigkeit derart vereint bist,
dass keine Grenze zwischen euch
ausgemacht werden kann,
ist das, was die endlosen Formen

deiner Träume
aufrechterhalten hat,
deren unablässige Erschaffung angefeuert wird
von dem einen Gedanken der Trennung.

Und jetzt,
in der Zeit des **Erkennens**,
nachdem der Reiz des Traumes verblasst ist
und schließlich jede Spur von Bedeutsamkeit verloren hat,
und in dieser vollkommenen Stille,
in welcher der schlafende **Sohn** nicht länger rebelliert
gegen die einfache
und liebende
Umarmung des **Heiligen Vaters**,
wird das Licht des lebendigen **Christus** erneut entfacht.

Wie eine Flamme an einem windstillen Ort,
leuchtet sein Licht immer heller,
alle Spuren der Schatten auflösend,
die es verborgen hielten,
die dunklen Orte erhellend,
wo der Staub, der die Welt ist,
sich abgelagert hat,
bis selbst der Staub aufgelöst ist
und zum **Licht** selbst wird.

Der Handelnde ist aufgelöst.
Der Macher der Welt ist aufgehoben,
und **Christus**
lebt erneut.

Hier,
das Ende allen fruchtlosen Reisens.

Hier,

das Beenden allen Kampfes.

Hier,
die Verwirklichung der einzigen **Wahrheit**,
jenseits aller Aussagen,
jenseits des Verständnisses der Welt,
jenseits sogar des Traumes
dessen, der **Gott** suchen wollte.

Denn der Suchende ist nicht mehr,
als ob er nie gewesen wäre,
außer als verblässende Erinnerung an einen Traum,
geträumt vor langer Zeit.

Zurückgekehrt in die Umarmung
unseres **Heiligen Vaters**,
bekennt der Zurückgekehrte:
"ICH BIN das Eine."

Christus lebt, und Christus allein.

Wie es ist,
war,
und für immer sein wird.



Das erwachte **Herz**
ist vergleichbar mit einem,
der eine Reise unternommen hat
zum Gipfel
des höchsten Berges.

Hier,
schaut sie hinaus auf
die zurückgelegten Strecken,
die vielen Landschaften,
die sich unter ihr ausbreiten,
die scheinbar unendlichen Formen und Farben.

Sie betrachtet all die Welten der Menschheit,
und sieht sie als leer,
als einen Moment der Ablenkung,
Fragmente lediglich eines einzigen Traumes.

Sie sieht sich selbst als den einen Träumer,
und sie möchte, dass
jeder noch verbliebene Teil ihres selbst
vom Schlafen zum Wachsein angestoßen wird.

Und jetzt,
ist die Transformation vollendet.

Ruhend im **Licht** der **Erinnerung**,
auf ewig umarmt,
in den Armen seines **Vaters**,
verweilt der eingeborene **Sohn**
in dem **Königreich**,
bereitet für ihn
in jenem uralten
Anfang, bevor die Zeit ist.

Ihr Wille ist geworden
wie der ihres **Vaters**.
Wieder vereint als eins,
regt sich die erste Bewegung dieses **Göttlichen Willens**
in der Vision vor ihr.

Mitgefühl steigt auf
für die gesamte **Schöpfung**
und ohne Mühe sieht sie
die Aufgabe, die vor ihr liegt:
das Erwachen der Gesamtheit ihres Selbst,
das jetzt
als jede Seele,
jeder Grashalm,
jeder Windhauch
erkannt ist.

Erwacht
als die Quelle aller Dinge,
existierend in allen Dingen,
blickt der eine **Sohn**,
vereint mit dem **Heiligen Vater** –
der kurze Traum des **Verlorenen Sohnes**
ist überwunden –
hinaus auf sich selbst
mit nur einem einzigen Wunsch:
Erwachen!

Zurückgebracht an ihren rechtmäßigen Platz,
zur Rechten des **Heiligen Vaters**,
gereinigt von allen Verzerrungen,
die geboren wurden aus dem Traum eines Augenblicks,
beginnt eine Bewegung.

Gefühlt im Herzen,
dehnt sie sich zunächst nach oben aus,
nach oben, über den Scheitel hinaus,
dann nach außen,
und erfüllt jede Zelle
eines verwandelten Körpers,
der immer mehr

in die Form eines Gefährtes gebracht wird,
das nur noch der Erfüllung
ihrer Aufgabe dienen wird.

Und dann,
wenn der **Vater** und der **Sohn** gemeinsam
den Körper und den Geist **Christi**
vorbereitet haben,
beginnt die Bewegung des **Göttlichen Willens**
nach *unten*,
und bewegt den auferstandenen **Christus** dazu,
ganz bewusst und ohne Eile
in die Richtung all dessen zu schreiten, was jetzt
vor **Ihm** liegt,
weit unter **Ihm**,
ausgebreitet, so weit das Auge sehen kann,
schlummernd am Fuße
dieses großen **Berges Zion**.

Jetzt,
werden ihre Schritte
sicherer.

Jetzt,
werden seine Schritte
immer leichter,
unbeschwert von der Last
eines Selbst, das niemals war,
und das dennoch nach einer Nahrung verlangte,
die niemals zufrieden stellte.

Jetzt,
werden ihre Schritte
immer mehr geführt
von einer Quelle, der sie vollkommen vertraut,

und mit jedem Schritt
löst sich
jedes Bedürfnis auf, zu wissen,
wohin sie geht,
was sie essen soll,
oder was sie anziehen soll,
denn ihr **Vater** weiß,
dass sie dieser Dinge bedarf.

Er weiß nur eines:
Er geht wie der Wind,
und kümmert sich nicht um die Richtung seiner Reise.
Er erinnert sich nicht an
die Richtung, aus der er kommt.
Er verweilt immer
im **Licht** des **Heiligen Vaters**.

Seht!
Der Diener ist geboren.



*Denn das Erste wird das Letzte sein,
und das Letzte das Erste.*

Der eingeborene **Sohn** träumt.
Und in seinem Traum ist das vergessen,
was in Ewigkeit
er *ist*.

Und das Erste ist zum Letzten geworden,
während die Schöpfung

unzähliger Welten aufsteigt,
um den Glanz
der **Erinnerung**
durch die leblosen,
betörenden,
ständig wechselnden Formen bloßer Illusionen
zu ersetzen.

Und das Letzte ist zum Ersten geworden.

Und doch,
liegt in den Welten
ihres Traumes
der kristallklare Juwel
der **Wirklichkeit**,
denn die unaussprechliche **Liebe**,
die der **Vater** ist,
erhellte den Traum des **Sohnes**,
und gewährt ihr die Wahrnehmung
all dessen, was sie wahrzunehmen *wählt*.

Und der **Vater** wartet einfach,
gänzlich in der Reinheit seines **Lichtes** verweilend,
nichts anderes sehend als die Herrlichkeit
seines **Sohnes**,
darauf wartend, dass er, der da träumend liegt,
erwacht.

Das Erste ist, in der Tat,
jetzt das Letzte,
und was das Letzte immer sein muss –
bloße Illusionen, geworfen
von dem
und in den
Geist des **Sohnes** –

ist das Erste geworden:
Das **Königreich** ist vergessen.

Gewöhnt
an das Spiel der Schatten,
nichts anderes als Projektionen
seiner momentanen Gedanken,
erleidet der **Sohn** die Welten,
die er selbst gemacht hat,
schwelgt in vergänglichen Vergnügungen,
erträgt den Schmerz unzähliger Wunden;
dennoch macht er weiter,
und vermehrt die Welten der Erfahrung,
immer verzweifelter suchend
nach dem, was er längst vergessen hat,
ohne zu wissen, was es ist, das er sucht,
gibt ihm allerlei Namen,
endlos strebend,
um seine Erlösung zu entdecken
in den Welten, die er gemacht hat,
darauf beharrend, sie dort zu finden.

Und der **Vater** wartet,
verweilend in der Reinheit seines **Lichtes**,
nichts sehend als den strahlenden Glanz
seines **Sohnes**.

Der Macher der Welt,
doch nicht der **Wirklichkeit**,
bleibt, ohne es zu wissen, getrieben,
immer und immer wieder
die Frucht des Stolzes zu erfahren:
Eitelkeit der Eitelkeiten.

Beharrend auf ihrem gewählten Denken,

verfangen
in ein zunehmend finster werdendes Netz aus Schatten,
schreit sie dennoch verzweifelt auf
in der Einsamkeit ihrer Seele:

**"Ich bin,
ich erschaffe,
Mein Wille geschehe!"**

Und noch immer,
wartet der **Vater**,
verweilend in der Reinheit seines **Lichtes**,
nichts sehend als den strahlenden Glanz
seines geliebten **Sohnes**.

Während der Spross des **Göttlichen Lichts**
von Welt zu Welt wandert,
unablässig getrieben zum Handeln,
strebend,
ohne zu wissen, dass er strebt,
das **Königreich** suchend,
ohne zu wissen, dass er sucht,
die Formen
seines scheinbar endlosen Traumes
erschaffend und verschlingend,
beginnt ein Impuls zu wachsen.

Zunächst unbemerkt,
sanft,
und scheinbar weit entfernt,
übertönt von seinem selbst erzeugten
Lärm und seinen Konflikten
wird er lauter.

Durch endlose Runden

und unzählige Landschaften,
unaufhörlich,
durch Qualen und Ekstasen,
verhüllt in unendlichen Masken,
wird er lauter,
und wird wie eine **Stimme**,
die jenseits der Schwelle seines Gehörs flüstert,
ein Lied flüsternd
für immer und ewig,
für immer unberührt von jedem kleinsten Fünkchen
all dessen, was der **Sohn** erlebt.

Es ist ein Lied
der **Wahrheit** jenseits allen Zweifels,
ein Lied
der kompromisslosen **Wirklichkeit**,
ein Lied,
das von der unvergänglichen Essenz singt,
der ureigenen Essenz seines Wesens,
ein Lied, das
die **Liebe** des **Heiligen Vaters** ist.

Obwohl die **Stimme** das Lied singt
ohne Unterlass,
hört der **Sohn** es nicht,
ihre Ohren
nicht der **Stimme** zugewandt, deren Lied
wie ein Schrei in der Wildnis klingt,
sondern dem Getöse
vergänglicher Schatten,
geworfen an die Wände ihres Gefängnisses,
das **Licht** nicht erkennend,
das alle Finsternis erhellt,
immer noch in dem Glauben, dass diese Dunkelheit
das **Licht** ist, das sie suchen will,

das **Licht**, das ihren Weg erhellen
und den Schatz enthüllen wird,
von dem sie glaubt, dass er dort verborgen ist.

Und noch immer,
wartet der **Vater**,
verweilend in der Reinheit seines **Lichtes**,
nichts sehend, als den strahlenden Glanz
seines eingeborenen,
seines geliebten,
seines **Sohnes**,
in Ewigkeit.

Noch immer,
reist der **Sohn**.
Durch Täler
des Schattens des Todes,
erklimmt er Berge,
erbaut aus den Steinen der Ungewissheiten,
überquert Flüsse, deren ferne Ufer
oft nicht einmal zu sehen sind,
Flüsse, wild im Tumult der Emotionen,
aufsteigend wie zornige Wellen
aus Tiefen, die bereits schäumen vor Wut,
in Erinnerungen,
fest umklammert vom Griff
desjenigen, der an den Schatten glaubt
und ihn vergöttert,
ohne zu wissen, dass er dies tut.

Und noch immer wartet der **Vater**,
stets verweilend in der Reinheit seines **Lichtes**,
erfreut sich an der Vollkommenheit seines **Sohnes**,
darauf wartend, dass das Kind
nur eine einzige einfache,

stille Entscheidung trifft:
zu erwachen!

Während sie weiterreist,
kommt jetzt ein Moment hier,
und wieder dort,
Augenblicke, die traurigerweise flüchtig sind,
und doch erfüllt von der Klarheit
des Liedes, das nach ihr ruft.

Würde sie sich auch nur für einen Augenblick umdrehen
und annehmen, was der Moment anbieten möchte,
wäre die Reise zu Ende,
die einfache Wahl wäre erkannt,
und getroffen.

Es ist nur seine Erschöpfung,
die ihn zum Innehalten zwingt,
um in jener Stille zu ruhen,
die das Tor zu seinem **Herzen** ist,
wo allein die Erfüllung wohnt.

Der Schatz ruht
in ihrer Handfläche,
doch sie begreift es nicht.

Gewöhnt nur
an das Greifen nach der Illusion,
hat sie nicht die Fähigkeit
zu erkennen, was sie berührt hat:
das **Licht** des **Vaters**,
das den Knoten lösen könnte,
der sie an den Zauber bindet
mit nicht nachlassender Leere.

In dem Glauben, er sei geheilt,
und er selbst sei der Heiler,
stürzt er erneut kopfüber in die Tiefe,
immer weiter,
doch wohin?

Er missversteht sein endloses Kreisen
als klare Richtung zu dem Finale,
das *er* schaffen möchte,
und verfehlt zu sehen,
dass er
nur die gleichen Täler,
die gleichen Berge,
die gleichen Flüsse
bereist.

Dies geschickt maskierend
mit ihren eigenen wechselnden Wahrnehmungen,
verleitet sie sich selbst zu glauben,
nicht, dass sie anders sieht,
sondern dass das, was sie sieht,
anders und neu *ist*.

Und doch wartet der **Vater**,
unendlich geduldig
mit seinem geliebten **Sohn**,
ewig verweilend in dem Wissen,
jenseits des Verstehens,
dass der Traum, den sein **Sohn** träumen möchte,
in Wahrheit nicht existiert;
sich unaufhörlich erfreuend
am strahlenden Glanz seines heiligen Kindes,
das auf ewig unberührt ist
von der Illusion der Sünde.

Eine zunehmende Erschöpfung wächst
im Herzen des Träumers,
eine Erschöpfung,
die weder verstanden,
noch erkannt wird
von dem Geist, der an Schatten gewöhnt ist,
noch von einem Körper, der blind ist
für den Samen des **Lichtes** in seinem Innern.

Der Träumer zieht weiter,
doch die Erschöpfung verbleibt in ihm,
von seiner fruchtlosen Pause nicht besiegt,
nicht geheilt durch seine gewohnte Flucht
vor den Schatten.

Verstört,
bewegt sie sich weiter auf vertrauten Seitenwegen,
zunehmend unfähig,
diese hartnäckige,
wenn auch subtile
Müdigkeit auszulöschen,
ein Schmerz, der in ihr verbleibt,
unabhängig von der Form
oder Intensität
ihrer Bemühungen, sich davon zu befreien.

Und jetzt,
steigt Angst auf.
Es ist eine Angst, wie keine der anderen,
die er auf seinen zahllosen Reisen
in den Feldern der Illusionen
erfahren hat.

Nicht eine Angst,
vor der er sich verstecken kann,

noch eine Angst
die er erfolgreich unterdrücken kann,
indem er sie überhäuft mit
dem Gewicht von noch mehr Entzückungen.

Es ist eine Angst,
die ihr nicht vertraut ist,
denn sie entspringt nicht
ihrer Erfahrung der Welt,
sondern wächst still hervor
aus dem Kern ihres Wesens
und verbleibt darin gegenwärtig.

Das Intensivieren seiner Bemühungen,
Trost zu finden in den wechselnden Landschaften
seiner Träume,
dient nur dazu, die Wirklichkeit seiner Angst
zu bestärken.

Anders als alles,
dem sie bislang begegnet ist,
wird diese Angst zu einer ständigen,
wenn auch unwillkommenen
Begleiterin.

Sie wird wie ein Kind,
das sich zunehmend weigert, ignoriert zu werden,
und der Träumer von eintausend Welten,
stolzer Autor
einer Vielzahl von Illusionen,
Überlebender zahlreicher Himmel und Höllen,
erzittert.

In seinem Zittern,
hält er nicht so sehr inne in seinen vergeblichen Bestrebungen,

als dass er *gezwungen wird*, innezuhalten,
und im Betrachten dessen,
was er vermeiden wollte zu sehen,
erkennt er:
Das Salz der Welt
hat begonnen, seinen Geschmack zu verlieren.

Erschöpfung,
als Angst wahrgenommen,
erscheint ihr als eine unbekannte Kraft,
vor der sie sich nicht verstecken kann,
die sie jedoch auch nicht umarmen kann.
Sie scheint vor ihr herzulaufen,
als sie zuerst einen Hügel hinauf eilt,
um sie auf dem Gipfel von Angesicht zu Angesicht zu begrüßen,
und Flüsse durchquerend,
die sie zuvor schon unzählige Male durchschwommen hat,
taucht sie auf,
nur um festzustellen, dass die Angst
bereits am anderen Ufer auf sie wartet.

Als er zu spüren beginnt,
dass diese unbekannte Kraft
sich nicht beiseite schieben lässt,
klagt der Träumer innerlich,
und inmitten all seines Tuns,
ist das leise Echo eines Klages,
den er immer gefürchtet hat,
zu hören.

Der Macher aller Taten ist erschüttert,
das Fundament seiner Schöpfungen
schwankt und schwächelt;
er erblickt die Kraft in sich selbst
und, zum ersten Mal,

erkennt er seinen bevorstehenden Tod an.

Obwohl sie innerhalb ihrer Welten agiert,
im Bestreben weiterzumachen,
auf die einzige Weise, die sie kennt,
in der leidenschaftlichen Suche,
zurückzukehren und
auf vertrautem Terrain
zu bleiben,
behalten die Formen ihres Traumes
nicht ihren verführerischen Reiz,
und ihre Bemühungen, in all dem zu bleiben,
das sie kennt,
verschaffen keine Befriedigung.

Ihr Durst wird nicht gestillt,
und sogar ihr Schlaf ist ruhelos.

Der Träumer,
traurig über den zunehmenden Verlust des Glanzes,
den er in seinen Träumen gesehen hat,
wird wie einer, der nach einer Fata Morgana greift,
nichts als Leere findend
in seinen Händen,
und doch hört er nicht auf, danach zu greifen,
weil das alles ist, was er zu tun versteht.

Sie wartet auf einen Tod,
der, wie sie sicher ist, kommen wird,
ihn gleichzeitig verabscheuend
und insgeheim ersehnd.
Sie ist besiegt,
doch sie weiß nicht wie,
noch wodurch.

Die Träume,
die ihn über unzählige Leben hinweg
mit dem Versprechen
auf Erfüllung genährt haben,
verwelken,
wie vertrocknete Blätter, die sich an Zweige klammern,
deren Wasserquelle
auf mysteriöse Weise von unsichtbaren Wurzeln getrennt wurde,
während die Kraft seines Lebens
aus seinen Gliedern rinnt.

Der stolze Träumer
hat nicht die Kraft zu träumen,
und glaubt ohne Zweifel,
dass dort, wo keine Träume sind,
kein **Leben** ist,
und die wachsende Leere
wird ihm zur Qual.

Sie hebt ihren Kopf nur gelegentlich,
und kraftlos,
und hofft bis zuletzt, in ihren Träumen
das **Leben** zu sehen, das sie dort immer gesucht hatte.

Schließlich,
erschöpft bis in die Knochen
vom Kampf mit dem, was er spürt,
doch nicht sehen kann,
und was er fühlt,
doch nicht erfassen kann,
lässt der Träumer nicht nur
den letzten Rest seines Willens zu träumen los,
sondern legt
selbst den Traum vom Träumer nieder,
und löst sich auf in das, von dem er weiß,

dass es gewiss
sein endgültiger, und vollkommener,
Tod sein wird.



*Und das Erste wird das Letzte sein,
und das Letzte, das Erste.*

Und jetzt,
ist der Träumer zur letzten Ruhe gelegt.

Es ist eine Ruhe,
aus der es
keine Hoffnung auf ein Aufstehen geben kann.

Anders als bei den vielen Pausen,
in denen der Macher aller Welten
sich bloß zurückzog, um Kraft zu sammeln
für seine Reisen,
geht diese Ruhe
über die Welt hinaus.
Sie geht über den Körper hinaus,
über den Geist,
und über alles, was der Träumer
geglaubt hat zu sein.

Es ist eine Ruhe,
in der sich selbst die Seele zurücklehnt,
abgewandt
von allen Reizen,
aufgelöst im **Mysterium** aller Mysterien,

jenseits der Blässe von Worten,
jenseits aller ausgedachten Dinge.

Wahrlich,
die Träumerin
ist nicht mehr zu finden.
Verschwunden ohne eine Spur,
nicht nur von ihrem Ende,
sondern auch von ihrem Anfang;
die Reise, die zu sein *schien*,
ist *nicht*.

Und das Letzte,
das zum Ersten gemacht wurde,
ist wieder zum Letzten geworden.

Nicht durch eine Kraft, die
von außerhalb des Träumers kommt,
sondern durch eine Kraft, die bereits
in dem eigentlichen Ursprung
des Träumers von Anfang an verweilt;
die Gewissheit seines Todes
ist in seiner Geburt enthalten
und muss unweigerlich erblühen,
und seine Blütenblätter löschen
eben jenen Traum des Träumers selbst aus.

Doch was wahrgenommen wird
von der Träumerin
als die Dunkelheit des sicheren Todes,
das Aufgeben aller Hoffnung auf Erlösung
in den Dingen der Welten,
die sie ins Dasein beschworen hat,
ist nicht Dunkelheit,
sondern **Licht**.

Es ist das **Licht**, das alle Dinge erleuchtet,
das Echo eines endlosen Liedes,
das kommt wie ein Dieb in der Nacht,
die ewige Stimme unseres **Heiligen Vaters**.

Und die **Stimme**
hat das Geschrei
der Welt überwunden,
und den **Sohn** wiederhergestellt
zu einer wahren und tiefen Ruhe,
einer Ruhe, die allein
das Herz seines heiligen **Sohnes**
heilen und verwandeln kann.

Diejenige, die
die Träumerin aller Welten sein wollte, ruht,
ungesehen von einer Welt,
die nicht gewahr ist, was inmitten von ihr geschieht,
und alle Grenzen,
die ihre Form definiert haben,
sind aufgelöst in unfassbarem **Licht**.

Der **Sohn** verweilt
in der Ruhe vollkommener **Gnade**.

Was das Letzte war
und zum Ersten gemacht wurde,
ist erneut zum Letzten gemacht worden.

Und der ganze Himmel jubelt,
jenseits der Fähigkeit der Welt
es zu hören.

Und nun ist die Welt,
verzaubert von der Macht ihrer Träume,

sanft emporgehoben
in die offenen Arme **Gottes**.

Am Ende eines heiligen Augenblicks,
den eine Welt, gefangen in der Zeit,
nicht ermessen kann,
geht aus der Ruhe des eingeborenen
Sohnes Gottes
eine Bewegung hervor,
nicht geboren aus einem Geist,
der an die Illusion der Trennung gebunden ist,
sondern aus dem ewigen **Herzen**
des auferstandenen **Christus**,
eine Bewegung, die ihn
nicht zurück in den Traum der Welt bringt,
sondern immer tiefer
in die **Wirklichkeit** seines Seins:
eine Reise *im* **Königreich des Himmels**.

Erwacht,
der Geist frei
von den Fesseln des Begehrens,
der Körper frei
von sinnlosen Forderungen,
gestellt von einem Selbst, das niemals war,
ein Herz, das nur schlägt
durch den Atem des **Allerhöchsten**,
bewegt sich der auferstandene **Christus** nun,
wo einst die Welt sich erhob,
nichts sehend als die Herrlichkeit
des **Königreiches** seines **Vaters**:
unbeschreibliches Strahlen,
Freude ohne Grenzen,
eine Bestimmung,
in der die Erfüllung gewiss ist.

Hier,
ist keinerlei Spur von Anstrengung
zu finden.

Hier,
bewölkt kein Hauch von Streben
seine Wahrnehmung.

Hier,
wird kein Verengen des Herzens
durch die große Illusion der Angst
gefühl.

Reduziert auf Einfachheit,
über alle Dinge erhaben,
lebt und wandelt
er, der durch das Wunder der **Gnade**
transformiert worden ist.

Seht!

Der Träumer,
nun verwandelt,
ist wiedergeboren als der eine,
durch den allein der **Vater** wirkt,
um die Welt zu verwandeln.

Denn Dunkelheit wird zu **Licht** werden,
ausgedehnt ohne Ende,
bis selbst die **Schöpfung** nicht mehr ist.

In der Tat,
das Erste ist wieder das Erste.

Wie es am Anfang war,
jetzt ist,
und für immer sein wird.

Der Verlorene Sohn

ist zurückgekehrt,
und der ganze **Himmel** erbebt
vom Lobpreis der **Himmlischen Heerscharen**;
der **Vater** und der **Sohn**
ruhen zusammen als Eins
in jenem Frieden, der für immer
alles Verstehen übersteigt.

Für jeden unter euch
der Ohren hat zu hören,
lasst sie hören.

Und alle Dinge *sind* neu gemacht.



BUCH ZWEI



D*ienerschaft*
Es scheint ein eigenartiges Wort zu sein,
doch liegt in ihm die Bedeutung des Opfers,
der **Liebe**,
des wahren **Seins**.

Was also
können wir über das Opfer sagen?

Der Mantel der Unwissenheit
ist abgeworfen,
die Dunkelheit eines einsamen Gedankens
aufgelöst in dem bloßen Glanz
eines **Lichtes**, viel heller
als zehntausend Sonnen,
und die Seele desjenigen,
der die Vergeblichkeit
des sinnlosen Wanderns
durchschaut hat,
ist wieder
an den Ort zurückgebracht, von dem
er sich niemals hinausgewagt hat.

Das Heilige
ist wieder zum Ersten geworden,
und sieht, dass nirgendwo
ein Zweites zu finden ist.

*ICH BIN der Erstgeborene meines **Vaters**,
und stehe vor allen Dingen.
Mich nicht bewegend,
reise ich weit.
Alles umarmend, berühre ich mich selbst.*

*Die Schöpfung entsteht in mir.
ICH BIN der Erste und der Letzte,
das Alpha und Omega.*

*Erfüllt über alle Maßen,
brauche ich nichts.
Die ganze **Schöpfung** besitzend,
begehre ich nichts.*

*Das, was gewesen ist,
ICH BIN.
Das, was ist,
ICH BIN.
Das, was sein wird,
ICH BIN.*

*Ich blicke in die Ferne
und kann meinen uralten Anfang nicht erblicken.
Ich schaue in die Nähe
und sehe nicht mein Ende.*

*ICH BIN ein Kreis aus himmlischem **Licht**,
alle Dinge umarmend,
alle Dinge wissend,
alle Dinge erlaubend.*

*Mein Glanz
erfüllt die unendliche Weite des Raumes
und ist enthalten
zwischen zwei Gedanken.*

*Der Wind wird geboren
aus meinem heiligen Atem,
und trägt meine Herrlichkeit
zu allen fernen Orten.*

ICH BIN die Macht,
durch die alle Träume geträumt werden.

ICH BIN das Ziel
aller vollbrachten Handlungen.

ICH BIN der **Weg**,
die **Wahrheit** und das **Leben**,
und die gesamte **Schöpfung**
kehrt durch mich zum **Vater** zurück.

ICH BIN das Beten,
das Gebet,
und die Antwort.

ICH BIN der Traum,
die Träumerin,
und ihr Erwachen.

ICH BIN die Sünde,
der Sünder,
und die Erlösung.

ICH BIN der unendliche Ozean,
aus dem
der Tautropfen entspringt.

ICH BIN die Träne
auf der Wange eines Neugeborenen,
das mich in Form und Zeit bringt.

ICH BIN die Worte
vor deinen Augen,
der Schreiber,
und derjenige, der sie jetzt gerade liest.

ICH BIN der eine Träumer,
kühn genug, sich
die Illusion der Trennung vorzustellen,
und derjenige, der würdig ist,
die Verlockung des Schlafes loszulassen.

ICH BIN,
einfach, das,
ICH BIN.

Das ist es,
was der erwachte **Sohn** verkündet,
ohne eine Spur von Gedanken,
die den Glanz und die Reinheit
seines Wesens
verdecken.

Sie sucht sich selbst,
und sieht nur
den **Vater**.

Er greift nach sich selbst,
und umarmt nur
die Gesamtheit der **Schöpfung**.

Das Glas,
einst gefüllt mit einem flüchtigen Gedanken
einer imaginären Nahrung,
ist wieder
zu der Leere geworden,
die überfließt mit lebendigen Wassern.

Der heilige Kelch
ist an ihre Lippen gehoben.
Sie trinkt ewiglich,

und ist erfüllt.

Hierin
liegt die Bedeutung des Opfers:
Niemand hat etwas existiert,
was ewig unwirklich sein muss,
und was *nicht* ist,
kann weder verloren
noch geopfert werden.

Woran
klammerst du dich also
so sehr fest?



Dienerschaft

ist das, was aufsteigt,
wenn der Tod
dessen, was niemals sein kann,
unwiderruflich zugelassen wird.

Es ist das vollkommene Erbe,
ausgedehnt vom **Vater**
zu dem **Sohn**,
und es ist aus einer Substanz
mit dem **Mysterium**,
das unser **Himmlischer Vater** ist.

Dienerschaft

erfordert nur
die *Inkraftsetzung* eines Opfers,
jenes Opfers, das,

von Anfang an,
bereits vollendet ist:
die **Gnade Gottes**.

Unsere Entscheidung, uns zu erinnern,
wer wir sind,
ist die Inkraftsetzung
dieses Opfers,
das bereits im **Himmel** erbracht wurde.

Das Opfer,
wenn es vollendet ist,
bringt die Geburt der **Liebe** hervor,
sowohl bedingungslos,
als auch unbegreiflich,
eine **Liebe**, die nur kommen kann,
um wahrhaft erkannt zu werden,
wenn ein Geist letztendlich,
und unwiderruflich,
wählt, aus dem
sinnlosen Traum des Träumers
zu erwachen.

Es ist nicht eine Liebe,
die befleckt ist,
weil sie auf die Dinge der Welt gerichtet ist,
noch wird sie nur dann gefühlt, wenn ein Geist
einen Moment lang eine Befriedigung verspürt,
die aus der vorübergehenden *Organisation*
der Objekte und Ereignisse geboren ist, die er begrüßt,
denn keine derartige Liebe
ist wahrhaft bedingungslos.

Daher,
ist eine derart wahrgenommene Liebe

überhaupt keine **Liebe**.

Doch was auftaucht,
ist genau jene **Liebe**,
die bereits mit uns ist,
schon bevor die Zeit *ist*,
die **Liebe**, aus der der
Sohn Gottes geboren wird,
die **Liebe**, die bereits
die **Versöhnung** erfüllt hat,
die der flüchtige –
und bedeutungslose –
Gedanke der Trennung
erforderlich machte.

Es ist diese **Liebe**,
die die unmittelbare
Gegenwart **Gottes** *ist*,
der die **Liebe** selbst ist,
und *nur* dies.

Liebe begehrt nichts für sich selbst,
sondern findet ihre Vollendung
in ihrer ewigen
und rückhaltlosen Ausdehnung.

Es ist eine **Liebe**,
die vom **Sohn** in Kraft gesetzt wird,
und die unaufhörlich die **Liebe** widerspiegelt,
durch die der **Vater**
den **Sohn** gezeugt hat.

Es ist eine **Liebe**,
die gibt, wenn sie gebeten wird,
und nichts für sich zurückbehält.

Es ist eine **Liebe**,
die alle Dinge umarmt,
denn sie sieht keine Trennung
in der gesamten **Schöpfung**.

Es ist eine **Liebe**,
die alle berührt, die sie erblicken
mit einer Sanftheit und Gewissheit,
deren Geschmack süßer ist als Honig;
sie löscht den Durst der Seele.

Und dies,
ohne Anstrengung,
denn es ist eine **Liebe**,
die sich ausdehnt von –
und zu –
dem wahren **Sein**.

Nichts sehend als die Substanz
dessen, was alleine **Wirklich** ist
in allem, worauf ihre Augen ruhen,
durchtrennt sie mit dem Schwert der Weisheit
den Würgegriff der Illusionen
vom Herzen
desjenigen, der
die Person des auferstandenen **Christus** erblickt.

Es ist nicht eine **Liebe**,
die erschaffen werden muss,
sondern eine **Liebe**, die endlich
zugelassen worden ist,
und die ohne Widerstand
aus dem Boden der vollkommenen Hingabe aufsteigt.

Der Träumer,
besiegt und wiedergeboren,
verkündet:

*Ich lebe,
doch nicht ich,
sondern **Christus**,
lebt als ich.*

Und das **Wort** ist Fleisch geworden,
und wohnt unter uns.

*In der Welt,
doch nicht von der Welt,
denn die Welt ist überwunden,
nicht durch Anstrengung,
sondern durch **Gnade**...
die einfache Berichtigung
einer fehlerhaften Wahrnehmung.*



Wer also ist die Dienerin?
Mit was kann sie verglichen werden?

Der Diener ist *frei*.
Nicht länger gefesselt
an die winzigen Ängste,
einst gesehen als unüberwindbare Mauern,
hoch reichend,
um das **Licht** des **Sohnes** zu blockieren,
liebt er nicht die Dinge der Welt,
denn sie enthalten keinen Wert.

Die Dienerin ist *demütig*.
Nicht länger gefesselt
an die falsche Arroganz,
die einst geschaffen wurde,
um sie vor ihrer Einsamkeit zu schützen,
klammert sie sich nicht an falsches Wissen,
denn sie weiß, dass *sie nicht weiß*,
noch braucht sie zu wissen.
Allen Dingen vertrauend,
alle Dinge erlaubend,
überwindet sie alle Dinge,
indem sie zuerst alle Dinge liebt
und umarmt.
Und deren Vergehen
hinterlässt auf ihr nicht eine Spur.

Der Diener ist *fähig*.
Ohne Angst
um die Dinge von morgen,
bewirkt er
die unbegreifliche **Liebe**
des **Vaters** *in diesem Augenblick*.
Unschuldig wie ein Kind,
denkt er nicht an Begrenzung,
denn er sieht mit Gewissheit, dass:

*Die Werke, die ich tue,
sollt auch ihr tun,
und größere Werke als diese
werdet ihr tun.*

Er weiß einfach,
dass er von sich aus gar nichts tut,
sondern der **Vater** durch ihn
alle Dinge tut.

Wo könnte da Unvermögen entstehen?
Von sich selbst entleert,
legt die Dienerin mühelos
den Mantel an,
der ihr vom **Vater** gegeben wurde,
sei es der Mantel dieser Welt
oder einer anderen.
Sie bewegt sich frei
zwischen **Himmel** und **Erde**,
sich stets erfreuend
als die Verkörperung
des unaufhörlichen Gebetes:
"Heiliger Vater, jetzt ist Licht!"

Der Diener
ist wie jemand,
der in ein fernes Land gereist ist,
denn sein Meister hatte ihm befohlen:

*Geh, und teile mit allen,
die Ohren haben, um zu hören,
und Augen, um zu sehen.*

*Gib ihnen von meinem Überfluss,
und gib reichlich.*

Nun,
als die Dienerin das hörte,
ging sie unverzüglich los
und man sah sie –
vom Wachen bis zum Schlafen –
tun,
wie ihr Meister es ihr aufgetragen hatte.

Und es geschah,

dass viele, die empfangen hatten,
heimlich lachten
über die Torheit des Dieners.
Viele hielten ihn für verrückt,
und viele andere
verloren oder verwarfen,
was er mit ihnen teilte.

Nur wenige,
hörten,
empfangen, was ihnen gegeben wurde,
und gingen hin und taten das Gleiche,
denn durch ihr Hören
wurden sie wie der Diener,
und was sie gaben,
wurde ihnen zehnfach zurückgegeben.

So voller Freude in ihrer Aufgabe
war die Dienerin,
dass sie
die Urteile der Kleingeister nicht hören konnte.

Wirst du wählen, Ohren zu haben, um zu hören?

Der Diener
ist jemand, der
die Geschichte überwunden hat.

Im wahrsten Sinne des Wortes,
blickt sie auf ihre Vergangenheit
und sieht sie, in der Tat,
als *vergangen*,
aufgelöst wie Nebel
aus tiefen und bewaldeten Tälern
vor der aufgehenden Sonne.

Nicht ein dunkler Winkel verbleibt
in den Tälern des Geistes,
beschnitten und geformt durch die Kräfte
begrenzender Gedanken.

Ströme aus strahlendem **Licht**
fließen nun ungehindert,
aus dem Ozean von **Gottes Liebe** hervorgehend,
kaskadenartige Wasserfälle einer Schau,
die die gesamte **Schöpfung** umfasst.

Obgleich getarnt in Einfachheit,
sieht der Diener,
wie jede seiner liebevollen Gesten
den fernsten Stern berührt,
und mitwirkt an dem Wunder
der **Erlösung**.

Der Diener
erkennt immer die Seinen.
Hierin offenbart sich
der wahre Leib **Christi**,
die mystische **Kirche**,
welche die
erhabensten Theologien weit übersteigt.
Hierin offenbart sich
das Wesen der Brüderlichkeit.

Die Dienerin
sucht die Ihren auf
und feiert mit ihnen
ohne Unterlass,
denn erwachte Geister
sind auf ewig verbunden als eins.

Die Dienerin ist *sanft*.
Sie klammert sich nicht
an das, was ihr nicht gegeben ist zu tun,
weder Ärger
noch Ungeduld
steigt in ihr auf.

Der Diener *vertraut*.
Da er alle Dinge annimmt
und die Welt
seinem **Vater** übergeben hat,
ist er zufrieden in *diesem* Augenblick.
Das Ganze ist gegenwärtig im Einzelnen,
und das Einzelne umschließt das Ganze.
Den **Himmel** nicht vergessend,
segnet er die **Erde**
und selbst sein Lächeln erleuchtet die Welt.

Wenn sie nichts zu tun hat,
tut sie nichts.
Wenn sie alle Dinge zu tun hat,
vollbringt sie alle Dinge –
und erlebt doch nicht die Spur eines Unterschieds
zwischen diesen beiden.

Der Diener ist in *Frieden*.
Doch mehr noch:
Er *ist* Frieden.

Begegnet ihm Zweifel,
erwidert er **Liebe**.
Begegnet ihr Verurteilung,
erwidert sie **Liebe**.
Empfängt er die Projektionen der Angst,
erwidert er **Liebe**.

Empfängt sie Liebe,
die noch nicht gänzlich rein ist,
erwidert sie **Liebe**.

Wenn er **Liebe** empfängt,
die rein gegeben wird,
erlaubt er sich, sie zu empfangen.

Verweilend in ungebrochener Einheit
mit **Gott**,
empfängt sie **Liebe**
ohne Unterlass.

Obwohl die Welt gibt
und wegnimmt,
ist sein Becher immer gefüllt;
er trinkt tief mit jedem Atemzug.
Gesättigt,
lacht er über die Illusionen der Welt,
und sein Lachen heilt die Welt.

Der Diener
ist einfach nicht zu verstehen
für die Sichtweisen der Welt.
Denn wo die Welt Mangel sieht,
erkennt der Diener grenzenlose Fülle.
Wo die Welt Kampf wahrnimmt,
erkennt der Diener vollkommene Harmonie.
Wo die Welt
den Druck der Zeit verspürt,
erkennt der Diener die Gnade der Ewigkeit.

Vereinbarkeit ist nicht möglich,
denn die Dinge von **Himmel** und **Erde**
werden vergehen,

doch die Dinge **Gottes** werden es nicht.

Und das Erste –
von der Welt dazu gemacht –
wird das Letzte sein.

Das Letzte –
also die Schöpfung **Gottes** –
wird erneut zum Ersten gemacht werden
im Geist des erwachten,
freudvollen,
Diener **Gottes**,
*der nur **Liebe** ist.*

Wie es am Anfang war,
jetzt ist,
und für immer sein wird.



Womit
kann man also
die Qualitäten
wahren Dienens vergleichen?
Betrachtet das Wasser,
das von den höchsten Bergen herabfließt,
sich windend, hinabstürzend, wirbelnd, aufgewühlt,
und unweigerlich im Meer zur Ruhe gelangt.

Sein Ziel
ist weder erhofft noch erdacht.
Es ist *gewusst*,
immer in Gewissheit ruhend.

Und wenn die Reise erst einmal begonnen hat,
ist das Ende gewiss.

Der Fluss beginnt
als ein einfacher Regentropfen,
der frei gegeben
vom Himmel fällt.

Er bildet sich an unsichtbaren Orten
und wird geformt zu einem konstanten Strom,
der nicht unterbrochen wird.

Scheinbar geformt durch die Erde, die er berührt,
wird er zum Gestalter von Wasserfällen
und Schluchten;
und welcher Fluss aus lebendigem Wasser
spricht nicht von Schönheit
zu seinem Betrachter?

Der Fluss nährt
alles, was er berührt
mit der wahren Nahrung des **Lebens**.
Er erkennt keine Hindernisse auf seiner Reise,
sondern –
indem er sie umschließt –
überwindet er sie.
Selbst das Geräusch seines Vorbeifließens
gewährt denen, die zuhören, eine Ruhepause.

Er klagt nicht,
wenn andere von ihm nehmen,
scheinbar ohne Dankbarkeit,
denn er weiß, dass seine **Quelle** unerschöpflich ist.

Das Geheimnis seines Friedens,
und seiner sicheren Kraft, ist dies:
Er verweilt bereits als eins mit dem Meer,
da er aus ihm hervorgegangen ist
und immer zu ihm zurückkehrt.

Kein Schleier der Illusion
hat sich in seinem Wesen gebildet,
um ein Gefühl des Getrenntseins zu erzeugen.
Daher,
beginnt seine Reise an ihrem sicheren Ende.

Lass dein Dienen gegeben sein,
wie die Flüsse des Lebens,
die von den höchsten Bergen
hinabfließen zum Meer.

Denke nicht, dass *du*
die Art der Reise kennen musst,
noch, dass *du* beurteilen musst,
ob die Windungen und Wendungen
akzeptabel sind.

Denn euch ist
das Geschenk eines Lehrers gegeben,
dessen Führung niemals irrt.
Seine Stimme ist gewiss,
seine Gegenwart ewig.
Habe ich nicht zu euch gesagt:
"Ich werde euch einen **Tröster** senden."?

Doch,
der, den ich sende,
wurde durch mich empfangen von unserem **Vater**.
Weil ich **Ihn** empfangen habe,

ist **Er** euch gleichermaßen gegeben.
Wie eine uralte Melodie,
ist **Seine Stimme** wie ein sanftes Lied,
unmittelbar vertraut;
Stille ist die Schwelle,
die das Herz
in die innere Kammer des **Heiligen Einen** trägt.

Um wahrhaftig zu geben,
muss man alles geben, was man hat.

Denn zu geben,
während man einen Teil zurückhält,
bedeutet zu glauben, dass man *nicht* alle Dinge hat.

Und ihr, die glaubt, dass sie nicht hat,
wird viel genommen werden,
während ihr, die weiß, dass sie alles hat,
noch mehr dazugegeben wird,
und ihr Geben wird grenzenlos sein
und ohne Ende.

Sie, die alles gibt, empfängt alles.

Die wahre Dienerin gibt sogar dies:
Alle Spuren von Anhaftung
an die Früchte ihres Gebens.
Denn ihr Geben wurde bereits als das gesehen,
was vom **Vater** kommt,
und so werden die Früchte ihr gegeben.

Deshalb verkündet der Diener:
"Warum nennt ihr mich gut?
Es gibt nur einen, der gut ist:
Gott, der nur **Liebe** ist.

Und wenn ihr wirklich empfangen wollt,
was ich euch geben will,
geht hin und tut das Gleiche."

Hört noch einmal:

Er, der alles gibt, empfängt alles.

Der Diener
gibt, wie ihm gegeben wurde,
doch er beschäftigt sich nicht damit.
Sich nicht um die Auszeichnungen der Welt kümmernd,
sammelt er keine Schleifen,
und behält keine Trophäe.
Doch das Antlitz von **Christus**,
das er in jedem sieht, dem er dient,
ist für immer in sein Bewusstsein eingeprägt;
er erinnert sich an sie alle
und dankt dem **Vater**,
denn der Diener lebt
die einfachste aller Wahrheiten:

Meine Brüder und Schwestern sind meine Erlösung.

Die Dienerin weiß, dass sie nichts in Ordnung bringt.
Da sie keine angstvolle Welt sieht,
erlöst sie sie nicht von dem "Bösen".
Da sie nicht auf Krankheit schaut,
nennt sie sich nicht eine Heilerin.

Hierin,
lerne das Geheimnis des Wundersamen:
Der Diener tut nichts, außer
Liebe auszudehnen
zu dem **Christus**, der in einem anderen wohnt,

da er gelernt hat,
über die Erscheinungen hinaus zu blicken,
die die Welt sind;
und diejenige, die krank ist,
erkennt, dass die Dienerin
sie erkannt hat, so
wie sie ist, und beschließt:
"Ich werde gesehen, wie **ICH BIN**,
und lasse meine Illusionen jetzt los."

Liebe heilt,
und nur **Liebe** allein.

Jene, die an Wunder nicht gewöhnt sind,
laufen dem Diener hinterher und fragen:
„Wie tust du diese Dinge?“
Worauf der Diener antwortet:
"Die **Liebe** hat diese Dinge getan.
Von mir aus
habe ich nur darum gebeten, dass mein **Vater**
meine Wahrnehmung von dir korrigiert."

Liebe wird durch jeden Geist fließen,
der um die Korrektur
seiner Wahrnehmungen bittet
und sie zulässt.

Wie also
dient der Diener?

Indem er *nur* die Gegenwart der **Liebe** ist.

Die Ausdehnung von **Liebe**,
unbefleckt durch den Gedanken eines Handelnden,
ist die Qualität wahren Dienens,

eine Widerspiegelung in dieser Welt
von jener **Liebe**, die ewiglich
das heilige und eingeborene Kind **Gottes** gebiert.



BUCH DREI



Er, der auf mich schaut,
und mich wirklich *sieht*,
hat gelernt,
auf sich selbst zu schauen,
wie unser **Vater** ihn kennt.

Sie, die mich sieht,
hat dadurch den **Einen** gesehen,
der mich gesandt hat,
so wie auch sie
vom **Vater** gesandt worden ist,
um nichts anderes zu verkünden als dies:

Liebe allein ist Wirklich.
Gott ist nur Liebe.
Deshalb,
Gott ist.

Hierin liegt die Bedeutung meiner Worte,
oft gelesen,
doch oft nicht verstanden:

Es ist nicht möglich,
*dass das, was **Wirklich** ist, bedroht wird,*
noch ist es möglich,
dass das, was unwirklich ist, existiert.

Allein dadurch, dass du weißt, dass du existierst,
musst du in **Gott** sein,
und kannst nicht bedroht werden
in irgendeiner Weise.

Auch sieht der erleuchtete Geist
den Ort nicht, wo er anfängt

und wo **Gott** endet.

Denn was allein **Wirklich** ist,
hat weder Anfang noch Ende.

Und doch,
erkennt solch ein Geist stets,
dass er
der Erschaffene, und nicht der **Schöpfer** ist,
da er die unergründliche **Quelle**
seines Anfangs nicht kennt.

Dieses Anerkennen
ist der Sitz der Demut.
Demut bringt
das Erkennen von Freiheit hervor,
und in vollkommener Freiheit
liegt wahre Macht:

*Ich kann absolut nichts tun,
noch brauche ich irgendetwas zu tun,
denn der **Eine**, der mich gesandt hat,
allein tut alle Dinge.*

Freude strömt sanft aus dem Herzen
von einem, der erwacht ist.

Es ist eine Freude,
die weder erschaffen noch besessen,
sondern *zugelassen* wird.
Fließend als die strahlende Ausdehnung
eines **Lichtes**, das auf kein Hindernis trifft,
zieht sie jene an,
die wählen, sich zu **Erinnern**,
und sich selbst widergespiegelt sehen

in dem, der erwacht ist.

Wenn du mich siehst
im Antlitz deines Bruders und deiner Schwester,
wirst du zum Spiegel
ihrer einzigen **Wirklichkeit**,
und in *dir* können sie **Christus** erkennen.

Deshalb,
ist deine Beziehung zu jedem von ihnen
das Mittel zu deiner Erlösung,
und dein einzig angemessenes Geschenk an sie
ist, jemand zu sein, der sich geweigert hat,
den Irrtum der Trennung
in sich selbst zu tolerieren,
und ihnen das Geschenk *ihrer* vollkommenen –
und heiligen –
Widerspiegelung anzubieten.

Der heiligste Ort auf **Erden** ist in der Tat dort,
wo immer ein alter Hass
zu einer gegenwärtigen Liebe geworden ist.
Hass *ist* uralte,
geboren aus der Trennung;
Da er einen Anfang hat,
muss er ein Ende haben.

Liebe,
da sie von **Gott** ist,
kennt weder Anfang noch Ende.

Deinem Bruder und deiner Schwester
das Geschenk deiner Heiligkeit anzubieten,
heißt, das Geschenk dessen anzubieten, was ewig ist.
Die Ewigkeit muss zu ihnen von der **Gnade** sprechen,

und durch **Gnade** und allein durch **Gnade**
wird die Welt überwunden.

Verbinde dich mit mir
und biete unseren Freunden
die Heiligkeit an,
die du mit mir teilst,
schon bevor den Anfängen
der Welt.

Nichts kann jenseits hiervon
gefunden werden,
und hierin
mangelt es an nichts.
Alles Suchen hat geendet,
und in dem, was ewig ist,
kann es nichts geben, was du noch willst.

Indem du dein **Selbst** gibst,
musst du dich an dein **Selbst** erinnern.
Dies allein
ist der gerade und schmale Pfad,
die Brücke, die dir gegeben wurde, als du,
in einer fernen und vergessenen Vergangenheit,
auf einen wahnsinnigen Gedanken schautest,
und vergessen hast zu lachen.

Dein Ernst
bewirkte, dass der Wahnsinn der Trennung
für dich wirklich erschien.

Nun ist alle Angst vergangen,
denn wir sehen gemeinsam,
dass das, was unwirklich ist,
unmöglich existieren kann.

Jetzt,
sind wir sicher.
Jetzt,
ist der Frieden gekommen.
Indem wir ihn alleine jedem geben,
haben wir ihn für immer empfangen.

Der Diener gibt,
und somit empfängt er.

Ich habe gesagt,
dass ich komme, um meine Freunde
bei mir zu versammeln.

Bringe diejenigen zusammen, die dir gegeben werden,
und es ist genug.
Und weil du jene empfangen hast,
die ich zu dir sende,
dass sie
in deiner Heiligkeit
ihr wahres Spiegelbild erblicken mögen,
wahrlich,
hast du mich empfangen.
Und unsere Freundschaft muss ewig sein,
da sie gegründet ist in **Gott**.

Als ich sagte,
"Geht hin, und tut desgleichen",
war es genau das,
auf was ich mich bezog.

*Denn all jenen, die **Ihn** empfangen haben,
gab **Er** die Macht,
die **Söhne** und **Töchter**
des **Lebendigen Gottes** zu werden.*

Das kann nur bedeuten,
dass, wenn du das Geschenk
deiner Heiligkeit gibst,
du die Wahrheit bezeugt hast,
dass du mich empfangen *hast*.

Weil du mir erlaubt hast,
dich von den Toten zu erwecken,
bist *du* derjenige,
in dem ich jetzt lebe,
und die einzig logische Bedeutung
der **Wiederkunft**
wird bezeugt von denen,
die dir gegeben sind.

Wenn nur ein einziger unserer kostbaren Freunde
sieht, dass ich in dir lebe,
*steigt die gesamte **Schöpfung** auf.*

Du bist gesandt „in meinem Namen“,
um die Kraft zu Erwachen auszudehnen
zu all denen, die zu dir gesandt werden,
und in dir wird ihnen die Möglichkeit geboten,
sich selbst so zu sehen,
wie sie auf ewig
im Geist **Gottes** gehalten werden.

Erinnere dich daran,
dass es im **Königreich**
keine Anstrengung gibt.
Weil du in mir erwacht bist,
brauchst du nichts zu tun,
und dennoch wird nicht eine Sache
ungetan bleiben.
Und worum ich dich bitte,

wirst du vollbringen,
weil unsere Willen vereint sind.

Es ist nicht möglich, dass du versagst,
denn das würde bedeuten,
dass **Gott** mich im Stich gelassen hat,
und mein **Vater** lässt seinen **Sohn** nicht im Stich.

Die Entscheidung für die **Liebe**,
die das Ende der Angst ist,
ist die Entscheidung,
mit den Augen von **Christus** zu schauen:

Gott hat mich nicht im Stich gelassen,
und ich kann jene nicht im Stich lassen,
die zu mir gesandt sind,
denn der **Eine**, der mich gesandt hat,
lebt in mir.

Wenn du sie **Gott** übergibst –
indem du siehst, dass **Christus** in ihnen ist –
werden sie *durch* mich empfangen,
aber *von* **Gott**,
der die Seinen empfängt.

Alles Lob dem **Einen**
jenseits allen Verstehens!
Ich bin *nicht* der Handelnde,
ich bin *nicht* der Macher.
ICH BIN
nur der demütige Diener,
und erlaube,
dass die **Liebe** in mir bezeugt wird,
weil **Christus** in mir lebt.
Und das *ist* genug.

Welch Vollkommenheit die Welt offenbart!

Welch erhabene Schönheit
mir alle Dinge zeigen!

Meine Freude
ist unermesslich,
mein Vergnügen endlos!

Die Müdigkeit ist verflogen,
und der Tanz hat begonnen.

Das Lied des **Einen**,
in dem ich wohne,
hebt mich sanft im Tanz!

.

Die Blätter, verweht im Wind
das Lachen eines Kindes,
das Strahlen des fernsten Sternes,
ein jeder, der vor mir steht,
dies sind die Partner,
mit denen ich tanze!

Vollkommenheit erstrahlt
in allen Dingen;
dem Weber des Tanzes wird vertraut.

Wenn ich in diesem Augenblick bei dir bin,
tanzen wir als Freunde in Heiligkeit,
denn wir können nicht versagen, dort zu sein,
wo **Gott** uns gebeten hat zu sein.

Die ewige Melodie wandelt sich,
und bewegt sich weiter.
Ich tanze mit dem, der zu mir gesandt ist,

und verliere doch nicht den,
der scheinbar gegangen ist.
Denn Geister, die sich in **Liebe** verbunden haben,
können in keinerlei Weise getrennt sein,
einer vom anderen.

Versäume nicht zu tanzen, oh heiliger **Sohn Gottes!**
Weißt du nicht, was geschieht?

Die Kreuzigung ist vorbei,
die Auferstehung vollendet,
und die Himmelfahrt steigt jetzt zu uns herab
wie eine sanfte Taube,
und hebt uns empor zur Wohnstatt
des **Einen**, der nur **Liebe** ist!

Vergiss du nicht zu tanzen
mit jedem Atemzug, den du atmest,
denn die **Liebe** wartet, dass du sie willkommen heißt,
und ersehnt, gehört zu werden
mit jedem gesprochenen Wort!

Du bist es, der von **Gott** gesandt wurde!
Du bist es,
an dem **Er** in Ewigkeit
sein Wohlgefallen findet!
Du bist es, in dem ich lebe,
und mein Selbst der Welt offenbare!
Du, kostbarer Freund,
du bist wie **ICH BIN!**

In deiner Fröhlichkeit
wird mein Lachen gehört.
In deinem Geben
werde ich empfangen.

Tanze du daher mit Leidenschaft,
nicht für die Dinge der Welt,
sondern für das, was alleine **Wirklich** ist
und uns nicht genommen werden kann.

Weil das **Licht**
in *dir* wiedergeboren ist,
jubeln deine Brüder und Schwestern!
Du bist ihre Erlösung geworden,
und sie, die deine.
Ihre Dankbarkeit ist mit der meinen verbunden,
und unsere Stimmen erheben sich als eine:
"**Gott** *ist!*"

Die alte Melodie wird gehört,
zum heiligen und glücklichen Tanz wird aufgefordert.
Weil wir tanzen,
wissen wir, was kommt.
Wir sind diejenigen, die den **Himmel** zur **Erde** bringen,
dass die Dinge der Welt
vergessen sein mögen,
und der Zweck der Zeit
vollendet wird.

Die Umwandlung
eines kurzen und harmlosen Traumes
ist beendet,
und alle Dinge sind still zurückgekehrt.

Die **Sohnschaft** wird als **Eins** erinnert
und das Erste, *ist* das Erste,
in Ewigkeit.

Das Feld der Hindernisse,
durch das der Träumer stolpert,

sind nur verschiedene Symbole
der einen Sache,
die er scheinbar im Irrtum erschaffen hat.
Denn Erscheinungen *sind* Irrtum
und nicht mehr.

Ich habe oft gesagt –
auf vielerlei Weisen
und durch viele Kanäle –
dass es nur eine Lektion gibt,
die du lernen musst:

Es gibt nichts außerhalb von dir.

Wie bei allen Ausdrucksformen von Weisheit,
ist diese Aussage wahr
auf vielen Ebenen.

Ebenen scheinen zu existieren,
solange der Traum zu bestehen scheint.
Weil du wach bist,
ist die Vorstellung von Ebenen
für dich nicht länger zutreffend.

Somit,
ist das "Geheimnis" dieser Arbeit
nun offenbart;
es wird jenen gegeben,
die die Lehrer **Gottes** sind,
denn nur sie werden es wahrhaftig
und klar
verstehen.

In dem Wissen, dass sie
es verstehen,

werden sie wissen, dass sie
das "Zeichen des **Himmels**" empfangen haben,
das ich ihnen einst versprochen habe.

Jetzt
sind sie frei,
ihr Kreuz aufzunehmen
und mir zu folgen,
denn wohin ich gegangen bin,
können sie nun auch kommen.
Und das ganze Denksystem
der Welt
ist in ihnen umgekehrt worden.

Weil es in ihnen vollendet ist,
wird es sehr bald
in der gesamten **Sohnschaft** vollendet sein.
Dessen sind sie gewiss,
und unsere Stimmen erheben sich als eine.



Alle wahrgenommenen Dinge
entstehen nur im Geist.
Da alle Geister verbunden sind,
ist alles, was wahrgenommen wird,
in *einem einzigen* Geist entstanden,
der gleichermaßen von allen geteilt wird.

Zu sagen, "alle Geister sind verbunden",
bedeutet nur zu sagen, dass es einen einzigen Geist gibt,
und die Dinge von **Himmel** und **Erde**
entstehen
und vergehen
in ihm.

Du hast gelernt,
dass die Sinne des Körpers
dich dazu gebracht haben zu glauben,
dass alles,
jenseits der Grenze
des Körpers,
außerhalb von dir ist.
Doch du hast erkannt,
dass *das nicht wahr sein kann*.

Es hat für dich immer einen Sinn ergeben,
dass deine Gedanken nicht außerhalb von dir sind.
Es hat großen Mut erfordert,
die Wahrheit zu lernen,
dass der Gedanke deines Bruders oder deiner Schwester
auch nicht außerhalb von dir ist.

Bis vor Kurzem
hast du dich immer gefürchtet,
den nächsten logischen Schritt zu tun.
Während nur noch einige wenige Spuren von Schuld
übriggeblieben sind,
hattest du Angst vor dem, was du
als eine überwältigende Verantwortung wahrgenommen hast.

Doch da der **Vater**
den letzten Schritt für dich getan hat,
verweilst du in der vollkommenen Sicherheit,
in der der nächste Schritt
nicht mehr furchterregend ist.

Ich habe gesagt, dass der **Heilige Geist**
dich niemals lehrt,
was du noch fürchtest
zu lernen.

Daraus ergeben sich zwei Dinge.

Erstens:

Bevor du dich entschieden hast,
in mir erwacht zu sein,
schien es,
als könnte ein Gebet nicht erhört werden.
Das lag daran, dass du Angst davor hattest,
die Antwort zu empfangen,
und sie dir deshalb nicht gegeben wurde.
Doch was du zu empfangen bereit warst,
wurde immer gegeben.

Jetzt,
da du bereit bist
alles zu empfangen,
wird dir alles gegeben.
Und doch,
weil deine Augen geöffnet sind,
betest du nicht länger
„vergebens“.
Das bedeutet nur,
dass du über
die kindischen Gebete um jene Dinge
hinausgegangen bist,
von denen du einst glaubtest, du bräuchtest sie,
um dich vor dem zu bewahren,
was du meintest zu fürchten.
Da die Angst gegangen ist,
ist das kindische Gebet verschwunden.

Erwacht in unserem **Erinnern**,
hast du gelernt,
nur für die **Erlösung** der **Sohnschaft** zu beten
und hast mir deine Bereitschaft angeboten,

dich mit mir zu vereinen
im Beantworten des einzig wahren Gebetes.

Dies hat
das Wieder-Erlernen von Vertrauen erfordert,
und Vertrauen ist die unausbleibliche Frucht
der Vergebung,
die du auf die Welt ausgedehnt hast,
von der du ein würdiger Teil bist.

Diese Bereitschaft
hat mir die Erlaubnis gegeben,
die "Paläste" niederzureißen,
die du im Irrtum erbaut hattest;
jeder Lehrer **Gottes**
ist der Kreuzigung begegnet.

Durch Vergebung,
und Meisterung
der Schlüssel zum **Himmelreich**,
bist du durch das Nadelöhr
hindurchgelangt,
um dich mit mir in der Auferstehung zu vereinen.
Alle Dinge *sind* wieder neu gemacht worden!

Zweitens:
Weil du jetzt
den nächsten Schritt machst,
muss das bedeuten, dass die Angst,
die das, wofür du gebetet hast,
von dir ferngehalten hat,
nicht mehr vorhanden ist.

Das kann nur bedeuten
dass mein Versprechen eingehalten worden ist:

Ich habe dir meine Stärke gegeben,
bis deine so sicher geworden ist
wie die meine.
Da du weißt, dass ich in dir lebe,
ist deine Stärke so sicher wie meine,
und nun können wir den nächsten Schritt
gemeinsam gehen.

Diejenigen, die gewählt haben,
diesen Lehrplan
durch meinen **Kurs in Wundern** zu lernen,
werden sich deutlich daran erinnern,
dass er nicht dazu bestimmt war,
jede Frage zu beantworten,
die ein Lehrer **Gottes** haben könnte.
Das konnte er nicht tun,
da er nur ein Lehrmittel ist,
ausgerichtet auf ein bestimmtes Ziel:
Frieden.

Frieden ist das notwendige Fundament,
von dem aus der Lehrer **Gottes**
sich bewegt, um die **Erlösung**
auf der **Erde** zu vollenden,
*wie sie im **Himmel** bereits vollendet ist.*

Jetzt
sind wir bereit,
den notwendigen Schritt zu tun,
und die endgültige Bedeutung
der einen Lektion zu akzeptieren:

Es gibt nichts außerhalb von dir.

Du bist deines Bruders Hüter,
denn du *bist* dein Bruder.

Die Umwandlung
des unglücklichen Traumes der Trennung
in den endgültigen,
glücklichen Traum –
die endgültige Manifestation in der Zeit –
erfordert, dass sie
durch dich verwirklicht wird.

Diejenigen von euch,
die die Bedeutung dieser Arbeit
klar verstehen,
sind diejenigen, in denen alle Vorbereitung
abgeschlossen ist.
Du hast gelernt,
dass die Bestimmung deines Lebens
genau dieselbe ist, wie es die meine war:
zu zeigen, dass mit **Gott**
alle Dinge nicht nur möglich,
sondern unausweichlich sind.

Du bist jetzt bereit,
eine lebendige Demonstration
von vollkommener Meisterschaft zu werden.

Weil jeglicher Widerstand verschwunden ist,
(denn was ist das Ego anderes als das?),
ist die Disziplin, die für die
Vollendung deiner Demonstration notwendig ist,
wie ein "leichtes Joch".
Es ist eine Disziplin,
die voller Freude
jeden Aspekt deines Lebens berühren muss.

Es geschieht durch dich,
dass die einfache und natürliche Rechtschaffenheit
der „Gesetze“ **Gottes**
demonstriert werden kann.

Meisterschaft in *jedem* Aspekt
des dir gegebenen Lebens,
ist der einzige Weg, wie du
deinen Bruder und deine Schwester lehren kannst,
dass **Gott** *ist*.

Das bedeutet, dass wir jetzt
gemeinsam
über die Tendenz des Geistes hinausschauen,
sich selbst von der Welt zu trennen,
indem wir auf Aspekte des Lebens schauen,
die noch nicht gemeistert wurden,
und sie als bloße Illusionen deklarieren.
Obwohl das wahr ist,
ist es nicht angemessen, daraus zu folgern,
dass sie unverwandelt bleiben können.

Für diejenigen, die Ohren haben, um zu hören:
Es ist einfach nicht möglich, das zu überwinden,
was du dich weigerst, anzuerkennen
und anzunehmen.
Verleugnung ist nur der Trick des Egos,
um sicherzustellen, dass dein **Selbst**
gefangen bleibt,
und *das Ego* weiterhin auf dem Thron verbleibt.

Und noch einmal frage ich dich:

*Was **willst** du, wirklich?*

BUCH VIER



Selbst-Meisterschaft und Dienerschaft
sind eins.
Denn wo das eine ist, wird das andere gefunden.

Und wo das andere ist,
ist das eine auch bekannt.

Meisterschaft ist jener Zustand,
in dem nicht eine Sache der Welt
dich in irgendeine Richtung *zwingt*,
und auch nicht eine einzige Sache der Welt verurteilt wird.
Dies muss natürlicherweise folgen
für den Geist, dem der Frieden zurückgegeben ist.

Fehlt es an Meisterschaft
in irgendeinem Aspekt des Lebens
so bedeutet dies, dass sie in allen fehlt.

Meisterschaft
ist das Fundament, von dem aus
der Diener die Bewegung
der **Liebe** in Kraft setzt,
die vom **Vater** ausgeht
durch den **Sohn**,
und dem einen Ziel der **Erlösung** dient,
indem ihre Vollendung demonstriert wird
in dir.

Dies wird dir
als ein klares Zeichen gegeben:
Meisterschaft ist vollendet, wenn nicht eine Gewohnheit,
die von der Welt gelernt wurde,
übrig bleibt;
und nicht eine einzige "Liebe",

die du fälschlich für dich erschaffen hast,
von dir noch gerechtfertigt wird.

Betrachte daher genau
die Gesamtheit deines Lebens,
und erkenne mit unschuldiger Aufrichtigkeit
die "Lieben", die du gerne für dich selbst behalten würdest,
denn was kannst du mitnehmen
vom Tod in das **Leben**?
Selbst der Körper wird überstrahlt werden.

Und wenn du den **Vater** mehr liebst
als die Welt,
was würdest du unverwandelt lassen
durch die Strahlkraft eurer Vereinigung?

Du kannst nur geben,
was du besitzt,
und was du besitzt, existiert für dich
nur, weil du es wertschätzt.

Welchen Schatz
wirst du deinem Bruder zu Füßen legen?
Denn wo dein Schatz ist,
da ist auch dein Herz,
und dein Herz ist alles, was gegeben werden *kann*.

Ich habe zuvor bereits gesagt,
dass die Welt nur ein *Symbol* ist.
Wähle weise, was *deine* Welt
für dich symbolisieren wird,
denn es sind die Symbole, die du wählst,
die deine Schwester sehen wird.
Dadurch wird dein Herz offenbart,
und du hast dein Urteil "gesprochen"

über den **Vater**.

Sie, die mich kennt
geht mit mir,
und sie, die mit mir geht,
geht ihren Weg gerade,
und alle Dinge sind
dem Lob dessen gewidmet, was **Gott** ist:
Liebe.

Liebe umarmt alle Dinge,
heilt alle Dinge,
verwandelt alle Dinge,
feiert alle Dinge,
und, vor allem,
spiegelt sie das, was **Gott** ist, *in* allen Dingen wider.

Denke also nicht
an morgen,
weder an die Dinge, die du essen wirst,
noch an die Dinge, die du anziehen wirst,
denn der **Vater** weiß, dass du
diese Dinge brauchst,
und **Er** wird dich nicht unversorgt lassen.

Als ich dich einst bat,
"dir keine Gedanken zu machen",
hast du mich unbewusst überhört,
und beschlossen, dass *du* selbst
die Entscheidung regeln kannst, bezüglich dessen,
was du essen sollst,
und was du anziehen sollst,
und dadurch geschickt die "Lieben" pflegen,
die du so gerne behalten würdest.
Für dich selbst zu entscheiden,

heißt aber gerade, sich Gedanken *zu machen*.
Das heißt,
weil du es versäumt hast,
den **Tröster** für dich wählen zu lassen,
wurde das recht-gesinnte Denken beiseite geschoben,
und die wirkliche Welt aufgegeben.

Doch sie,
die **Gott** in *allen* Dingen preist,
behält sich keine eigene Entscheidung vor,
und hört nur auf die **Stimme** für **Gott**,
und die Dienerin weiß,
die **Stimme** spricht nur
mit vollkommener Vernunft.
Auch nur an einer „Liebe“ festzuhalten,
die du fälschlich erschaffen hast,
heißt ganz sicher, unvernünftig zu sein,
denn du hast gelernt,
dass die Symbole der Welt
nichts anderes als die Symbole des Todes sein können.
Der Tod ist nicht länger dein Wille,
sondern das **Leben**.

Ich bin erneut zu dir gekommen,
damit du das **Leben** haben mögest,
und das in größerer Fülle.
Lerne also gründlich,
vor jeder Entscheidung zu fragen:
"Ehrt dies die Symbole des Todes,
oder des **Lebens**?"

Verweilend in unschuldiger Aufrichtigkeit,
wirst du erkennen,
dass die Führung des **Trösters**
unmittelbar ist,

und ohne Kompromisse.

Hierin wird dir die endgültige Bedeutung
meiner Lehre offenbart werden:

*Mache dir keine Gedanken,
denn der **Vater** weiß
dass du dieser Dinge bedarfst.*

Hierin
ist der nächste Schritt getan.

Befreit von dem wahnsinnigen Glauben an Opfer
und Verlust,
behält der Diener nicht eine einzige "Liebe"
für sich selbst.

Wissend,
mit einer Gewissheit jenseits allen Zweifels,
wer mit ihm geht
auf dem Weg, den er zu gehen wählt,
beschreitet er mit sanfter Autorität
den vor ihn gelegten Weg.

Sich nicht darum sorgend, was sie anziehen soll,
noch darum, was sie essen wird,
lauscht sie auf die **Stimme**
des **Heiligen Einen**.

Da ihr Gebet nur um das bittet,
was die vollkommene **Liebe** des **Vaters**
durch sie widerspiegeln kann,
ist ihre Freude immer vollkommen.
Und die Führung des **Trösters**
ist ohne Vorwurf,

und offenbart die Gaben,
die hervorgebracht werden,
um dem einen Verlangen,
das allein in dem heiligen Geist der Dienerin auftaucht,
zu dienen:

*Möge alles, was ich mache,
und alles, was ich sage,
möge alles, was ich denke,
und alles, was ich teile,
möge alles, was ich bin, tue und habe,
den strahlenden Glanz,
die Freude,
die Anmut,
das Lachen,
das Mitgefühl,
die Kraft,
die Vision,
und die Meisterschaft
der einzigen Schöpfung meines **Vaters** widerspiegeln:
Christus, ICH BIN!*

Und die Dinge, die sie trägt,
und die Dinge, die sie isst,
flüstern der Welt zu,
von der **Liebe**, mit der der **Vater**
sein kostbares Kind wieder
an seinen rechtmäßigen Platz zurückgebracht hat.



Wann immer du nicht vollkommen fröhlich bist,
liegt das daran, dass du falsch gewählt hast.
Denn aus der Wahl folgt das Handeln,
und aus dem Handeln folgt immer die Erfahrung.

Für diejenigen, die Ohren haben, um zu hören,
lasst sie hören:
Er, der gelernt hat, dass der Tod unwirklich ist,
lässt freudig die Symbole des Todes los,
selbst innerhalb der Illusionen der Zeit,
bis in das kleinste Detail.

Der erwachte Diener,
der wahrhaftig gewählt hat,
*nur **Liebe** zu lehren,*
weil nur **Liebe** allein ersehnt wird,
bewegt sich aus dem stillen Fundament der Einheit
in das *ewige **Leben**,*
und lehrt nur die Symbole des **Lebens**,
denn durch Lehren lernt er
und durch Geben empfängt er.

Der **Weg** also,
ist leicht,
und ohne Anstrengung.

Von den Gedanken,
die du wählen würdest zu denken,
darüber, was du essen sollst,
und was du anziehen sollst,
nimm keinen einzigen Gedanken aus dir selbst,
sondern empfang die Führung
des **Einen**, der dir vom **Vater** gesandt wurde,
weil **Er** dich geliebt hat,
schon vor der Gründung *aller* Welten.

Hierin,
während die Zeit für dich anzudauern scheint,
werden alle Dinge umgewandelt
in das, was
das Allerheiligste widerspiegelt,
und was verborgen war, ist nun offenbart.

Ich habe selbst den Körper gegeben,
damit er verherrlicht werde,
in freudvoller Ehrerbietung an meinen **Vater**.
Denn sie, die alles gibt,
empfängt alles.

Erinnere dich also an das,
was ich dir jetzt sage:
Wenn dein Bruder hungrig ist,
bist *du* ohne Nahrung,
und wenn deine Schwester alleine ist,
bist *du* vom Festmahl ausgeschlossen.
Denn es gibt
nichts außerhalb von dir;
Du bist der gute Hirte.
Und ich bitte dich nur darum,
die Wahrheit zu akzeptieren,
dass, weil du gewählt hast,
auf deinen eigenen Ruf hin zu erwachen,
die Zeit gekommen ist,
mit mir alles zu umarmen,
was dir gegeben ist,
damit die Welt
wiederhergestellt werden möge,
in uns,
dem heiligen, grenzenlosen,
und *eingeborenen* Kind **Gottes**.

Wenn du dies mit mir tust,
werden alle Dinge angenommen,
und die **Liebe** wird alle Dinge erleuchten.

Seid also guten Mutes.
Liebt einander,
wie ich euch liebe, immerzu.
Freut euch,
und feiert oft miteinander,
denn wenn zwei oder mehr
versammelt sind, um die Welt zu umarmen,
bin ich mitten unter ihnen.

Wir gehen jetzt mit Gewissheit,
halten nicht eine "Liebe" zurück
vor dem Lehrer,
der alle Wunden heilt,
und verwandeln sogar den Körper –
das Symbol des Egos –
in das, was nur **Licht** reflektiert
in eine Welt, die erlöst ist
von dem Traum der Trennung.

Die letzte Lektion ist gelernt,
und wird nun freudig gelebt:

Es gibt nichts außerhalb von mir.

Jetzt, ist es vollbracht.

Er, der diese Worte versteht,
lebt sie,
und sein Leben ist ein Tanz der Hingabe
ohne Unterlass,
auf ewig unbegrenzt,

denn er weiß, was kommt.

Der glückliche Traum bricht jetzt an,
wohlbehalten in dich gelegt
von **Gott** selbst,
sogar als du –
nur für einen kurzen Augenblick –
abgelenkt warst durch eine kleine, verrückte Idee.

Meinen Frieden
gebe ich dir.
Nicht, wie die Welt gibt,
gebe ich dir.
Weil du mich empfangen hast,
gibst du mich der Welt.
Weil du mich gibst,
empfängst du mich in Ewigkeit,
jetzt,
und für immer.

Frieden sei mit dir,
geliebter,
kostbarer,
und uralter
Freund.

Amen



NACHWORTE



Nun ist das
Ende gekommen.
Wir sind zurückgekehrt
zum uralten
Anfang.

Hier,
wo die **Wahrheit** wiederhergestellt ist,
schauen wir mit Sanftmut
auf die Welt.

Du bist nur hier, um
wahrhaft hilfreich zu sein.
Doch
weißt du nicht,
was getan werden muss.

Möchtest du
den Willen deines **Vaters** für dich kennen?

Kostbarer Freund,
öffne die Augen deines **Selbst**;
es wird
dir nicht verborgen sein.

Wohin geht der Diener,
der zum Ewigen erwacht ist?
Hier“,
kommt die leise Antwort.

Weil *du*
hier erwacht bist
und deine Schwester
hier erwacht ist,
gibt es
obwohl Körper scheinbar getrennt sind,
nicht zwei,
sondern Einen.

Bete,
faste,
meditiere.

Reise zu den stillen Orten
deiner kostbaren **Erde**,
denn sie allein ist deine Mutter.

Singe,
lache,
tanze,
spiele.

Trinke die ersten Strahlen
einer neuen Morgendämmerung.
Berühre den dunklen Samt
einer mondlosen Nacht.
Fühle die Gräser auf deiner Haut,
und stehe unter dem
herabstürzenden Wasserfall.

Gib einen Tag deiner Woche
der Stille,
nur das **Licht**
deines **Vaters** verzehrend.

Lächele oft,
und erinnere dich daran,
dass du dich entschieden hast,
hierher zu kommen.
Schau dich um,
und segne den Ort, an dem du bist.
Tue diese Dinge oft,
im Gedenken an mich.

ICH BIN

immer

bei

dir ...

EPILOG

In dem amerikanischen Filmklassiker *Der Zauberer von Oz* sprach die Hauptfigur Dorothy, als sie plötzlich in eine neue Welt befördert wurde, aus der Seele, als sie zu ihrem kleinen Hund und treuen Begleiter sagte: "Toto, wir sind nicht mehr in Kansas!"

Meine Erfahrung, von der ich in *Die Jeshua-Briefe* berichte, war ähnlich wie die von Dorothy. Ich merke immer noch, dass ich manchmal etwas ungläubig bin – es war, als wäre ich weggefeht und auf einen anderen Planeten abgesetzt worden! Natürlich wurde ich aufgewirbelt, von innen nach außen gekehrt und wieder auf demselben Planeten abgesetzt, wobei ich als ein völlig anderes „Ich“ hervortrat.

Der Ruf zur unaufhörlichen Hingabe – egal, was passiert – lässt dem Geist keinen Raum, die Dinge mit dem Verstand zu ermessen, denn er gelangt dahin, die eine Sache loszulassen, die der kleine Ego-Geist will: Kontrolle!

Es kommt mir vor, als sei es gestern gewesen, als Jeshua mir solch eine Schlüssel-Aussage der universellen Weisheit gab: "Mein Bruder, was möchtest du kontrollieren, außer dem, dem du misstraut?" Jeder Schritt auf dem Weg der Heilung und jeder Ruf, mehr vom Christus-Geist zu verkörpern, hat von mir verlangt, zuerst in dieser Wahrheit zu ruhen, zu lernen, die Angst unter meinem Wunsch nach Kontrolle zu erkennen, und sie dann hinzugeben und zu springen!

Mein Verstand kann immer noch nicht ergründen, wie all das, was in den letzten mehr als dreißig Jahren geschehen ist, möglich war, es sei denn, natürlich, es ist wahr, dass Gottes Liebe das Bedürfnis nach Zeit zum Einsturz bringt... und dass wir wirklich in unserer Bereitschaft unterstützt werden, uns der Alchemie der spirituellen Reise zu unterwerfen, so dass wir Kanäle für das werden, was Jeshua in den *Aramäischen Seligpreisungen* "Gottes neue Schöpfungen" nennt.

Wir können diese "neuen Schöpfungen" nicht erfahren, wenn wir uns nicht hingeben und bereit werden, uns mit unseren inneren Dämonen auseinanderzusetzen und tiefgreifender zu lernen, wie wir zu der Gegenwart werden können, in der unsere verborgensten Triebe, Ängste, Zweifel, das Gefühl der Unwürdigkeit und Schuld geheilt werden – wenn wir nicht zulassen, dass alle strukturierten Konzepte und Sichtweisen, die wir über uns selbst, andere und das Leben in uns tragen, ins Bewusstsein hoch gespült und dort in einer **Liebe** aufgelöst werden, die die Grenzen des „Verstandes“ weit übersteigt.

Von den Channelings *Die Frühen Jahre* bis zu der *Christus Geist - Triologie*, die Jahre des tiefen Eintauchens in die *Lebendigen Übungen* und deren Erschaffen mit Ihm, die Einsichten in die *Aramäischen Seligpreisungen* unter Jeshuas Führung, das heimatlose Leben, das Reisen um den Globus, um sich mit anderen auszutauschen und von anderen zu lernen (wie Dir!), die Unternehmungen von acht Pilgerreisen nach Israel und viele andere Pilgerreisen in heilige Länder, die zehn Jahre andauernde Gründung und das Leben in einem Ashram auf Bali, die Geburt des Programmes *Juwelen des Christus-Geistes* und vieler anderer Online-Kurse und so vieles mehr... Jeshua hat mich durch alles geführt.

Hätte ich ahnen können, dass sich das alles so entwickeln würde? Natürlich nicht! Und, Junge, habe ich manchmal ganz schön gekämpft und versucht, mich gegen alles zu wehren! Und es war eindeutig nicht "ich", der das tat. Vielmehr hatte **Gott** Seinen Willen mit mir, und ich habe aus all dem eine entscheidende, wesentliche, grundlegende Sache gelernt: Wir können einfach nicht Gottes Leben für uns entfalten, was das ist, was unser Leben in Wirklichkeit ist. Nur Gott kann dies tun, und dieses Leben wird sich nur dann entfalten, wenn wir wirklich "Ja" gesagt haben, wenn wir unser Bedürfnis nach Kontrolle aufgegeben haben und uns erlauben, entfaltet zu WERDEN – dann, und nur dann.

Die Gesamtheit der Lehren, aus denen *Der Weg der Meisterschaft* besteht, ist sowohl in ihrer Tiefe als auch in ihrer Breite erstaunlich.

Wir bleiben jedoch frei, zu wählen, wie weit genau wir auf den Trittsteinen, die Jeshua vor uns gelegt hat, zu jeder Zeit gehen wollen.

Was ich jetzt sehr tief in mir selbst gesehen habe und in den Reisen der Tausenden, mit denen ich gesegnet war, gemeinsam zu wachsen (auch wenn ein solches Wachstum eine Qual für das Ego zu sein schien), hat mir diese Wahrheit offenbart: Gemeinsam sind wir die Macher der "Welt", die eine Projektion faszinierender "Schwingungen" ist, die durch das "Biegen" des Lichtes in Verzerrungen entstehen, so dass das, was wir sehen, fühlen und glauben, das Gegenteil der Wirklichkeit ist. Das ist unsere bemerkenswerte Schöpfung, von Ihm "der Traum der Trennung" genannt. Doch Trennung gibt es nicht – und kann es nicht geben.

Was haben wir also Erstaunliches getan, als wir das erlebten, was nicht existieren kann! Und immer noch ruft uns die Liebe nach Hause, und wie real der Traum auch erscheinen mag, so ist doch immer noch nur die Liebe wirklich. In der Tat existiert der Traum nur in dem, was wir auf die Wirklichkeit projizieren, indem wir die schimmernde, außergewöhnliche, unendliche und erstaunliche Gegenwart Gottes vor uns selbst verschleiern und dann unsere Schöpfungen benutzen für den Versuch, das zurückzugewinnen, was wir geworfen haben, ohne diese Schleier entfernen zu müssen!

Obwohl nur liebevolle Gedanken wirklich sind, verschleiern unsere „liebvollen Gedanken“ – solange, bis wir über die Gedanken selbst hinaus heilen und im Feld der Liebe selbst zur Ruhe kommen – oft nur das, was noch in die Ganzheit geheilt werden muss; wir halluzinieren, und sind noch im Traum verloren. Und doch schimmert die Liebe und lächelt uns durch alles an, was wir sehen, und wir können dahin gelangen, diese Liebe unbegrenzt zu sehen, wenn wir es wählen. Das "Problem" liegt also nicht da draußen, es liegt in der Natur des Sehenden. Wende dich daher nach innen, nicht um zu fliehen, sondern um die Schleier zu erkennen, die die Wirklichkeit färben, und bringe alles zur Heilung und Korrektur zur Liebe.

Sobald wir dies tun, halten wir nicht mehr an dem Glauben fest, dass "wenn ich nur 'aufwache', kann ich endlich dieser verdammten Welt entkommen", denn wir haben nicht länger ein Verlangen zu entkommen.

Das Erwachen beweist, dass wir uns in Bezug auf das Erwachen selbst völlig geirrt haben, denn das Ergebnis ist genau das Gegenteil – es geht überhaupt nicht darum, zu entkommen, sondern darum, unsere "Feinde" zu umarmen und zu lieben. Denn da wir frei sind zu wählen, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten und dadurch unsere Erfahrung erschaffen, sehen wir, dass unsere wahren "Feinde" lediglich die Schleier sind, denen wir erlaubt haben, unsere Geister zu verhüllen, sich durch unsere Körper auszudrücken und unsere Verwendung des Lebens und der Zeit zu verzerren.

Dass sogar Gedanken aus einem viel ursprünglicheren Energiefeld entstehen, aus Frequenzen, die aus Licht gemacht sind, die das Licht davon abhalten können, nicht nur als Gedanke, sondern als Gefühl zu wirken, als die wahre Kraft und das Potenzial der Liebe – diese tiefgreifende Erkenntnis ist es, die die Fülle des *Pfades Der Weg der Meisterschaft* von den meisten Formen der Spiritualität unterscheidet.

Wir sind "die Welt". Und sie verändert sich nur, wenn wir wählen, uns zu verändern. Solange wir nicht zu Kanälen für die verwandelnde Kraft der **Liebe** werden, genau dort, wo wir glaubten, gefangen zu sein – wie Dorothy in Oz – gibt es keine Vollendung im Christus Sein.

Als mir diese Erkenntnisse als Ergebnis meiner Reise unter Seiner meisterhaften Führung wirklich zu dämmern begannen, führte mich Jeshua zu einer Aussage in *Ein Kurs in Wundern*, die ich niemanden, der den Kurs lehrte, hatte erwähnen hören, geschweige denn betonen: "Himmel und Erde werden vergehen, bedeutet nur, dass sie aufhören werden, als getrennte Zustände zu existieren." Ja. Es gibt keinen Raum für die Hoffnung, "hochgebeamt" zu werden, oder sich vor der vollständigen Verpflichtung für unsere eigene Transformation

und dem Dienen der Heilung aller zu drücken, noch können wir die ständige Ablenkung rechtfertigen (auf die das meiste in der Welt ausgelegt ist – geh einfach einkaufen!), wenn unser tieferer Wunsch das Erwachen zu Wahrheit, Liebe und Wirklichkeit ist!

Jeshua macht es deutlich: "**Christus** übernimmt die Verantwortung für die Gesamtheit der **Schöpfung**".

Der **Christus-Pfad** ist ein Pfad des radikalen Todes des Selbst, eine Wiedergeburt und ein Ruf, zu erkennen, "es gibt keinen anderen, du siehst nur dich Selbst", ein Ruf, voll und ganz an dem Prozess teilzunehmen, dahin zu gelangen, Himmel und Erde nicht mehr als getrennt existierende Zustände zu erfahren.

Alles, was wir tun müssen, ist, der Liebe demütig, vollständig und hingebungsvoll zu erlauben, unsere eigene einzigartige Reise von der Angst zur **Liebe** zu leiten, unter allen Umständen. Alles andere wird sich von dort aus entfalten, genau wie sich die Schöpfungen "meines Lebens" aus der Bereitschaft heraus entfaltet haben, "den ganzen Weg mitgenommen zu werden, egal was passiert".

Der Weg der Meisterschaft - Pfad ist für viele ein wesentlicher Teil solch einer Entfaltung, und auch wenn wir uns vielleicht niemals von Angesicht zu Angesicht begegnen mögen, gehen wir ihn gemeinsam, und ich will, dass du weißt, dass ich für jedes Mal dankbar bin, wenn du Vergebung wählst oder bereit bist, nach innen zu schauen und den kleinen Geist zu hinterfragen, dich für neue Offenbarungen zu öffnen und zu neuen Schöpfungen und Entscheidungen bewegt bist, um Liebe auf einen und alle auszudehnen.

Was Jeshua sagt, ist wahr: "Dies tun wir gemeinsam, bis die gesamte **Schöpfung** wieder dahin zurückgekehrt ist, nur der Lobpreis von **Gottes Gegenwart** zu sein." Frieden kommt, wenn dies wahrhaftig gesehen und erkannt wird, und wir erkennen, dass das Überbringen der Angst zu der Liebe und das Überbringen der Illusion zu der

Wahrheit zur Heilung und Transformation, und um die bemerkenswerte, freudige Reise zu sehen, die dies beinhaltet, die einzige wirklich lohnende Verwendung der Zeit ist.

Segen für dich!

Jayem

Juli 2021

SHANTI CHRISTO

„Shanti Christo" ist ein Begriff, der in den Texten von ***Der Weg der Meisterschaft*** oft erwähnt wird. Shanti Christo bedeutet "Frieden von Christus". Dieser Begriff wurde Jayem von Jeshua ganz zu Beginn gegeben, noch vor der Entfaltung des *Pfades* selbst (wie *Der Weg der Meisterschaft - Lehrpfad* oft genannt wird).

Shanti Christo war auch der Name, der der gemeinnützigen Stiftung gegeben wurde, die Jayem in den frühen Jahren seines Channelings mit Jeshua gründete. Die Shanti Christo - Stiftung wurde gegründet, um die ***Der Weg der Meisterschaft*** - Lehren zu verbreiten und das Land der Heiligen Stätte Tempel Canyon in der Nähe von Abiquiu, New Mexico, zu verwalten, bis die Zeit gekommen ist, dass es weiter entwickelt wird.

Im Jahr 2002 erhielt Jayem vom Heiligen Geist eine Führung in Bezug auf die Stiftung und seine Rolle darin. Dieser Führung folgend, trat er als Leiter der Stiftung zurück und setzte seine eigene tiefe Versenkung mit Jeshua fort. Es scheint wichtig, die Teile der Führung, die sich auf Jayems Rolle beziehen, mit dir zu teilen, damit du sie direkt lesen kannst:

"Zuerst musst du [gemeint ist Jayem] ganz beiseite treten. Du hast die Phase der Vision erfolgreich abgeschlossen. Der zweifache Zweck der Gesamtheit [Shanti Christo] ist vollständig offenbart und gegeben: die Lehren, die mit Die Jeshua-Briefe begannen und mit den drei Werken endeten mit den Titeln Der Weg des Herzens, Der Weg der Transformation und Der Weg des Wissens. Zweitens wurde der physische Rahmen angezogen, entdeckt, gekauft und seine Gestaltungsmerkmale offen mitgeteilt [das Land in der Nähe von Abiquiu]."

*"Die nächste Phase, die Umsetzung, ist nicht deine Aufgabe oder deine Angelegenheit. [Jayem wirft während des Channelings ein: "Und offen gesagt, ist das für mich eine große Überraschung." Die Lesung geht weiter:] Denke daran, dass du nur das sein kannst, was dein **Schöpfer** aus dir machen möchte, und nicht das, was du glaubst, was du sein solltest."*

Der Heilige Geist fährt später fort und teilt:

*"Deine einzige Rolle [direkt zu Jayem sprechend], die Essenz deiner Existenz, ist es, die Vision und die Lehren des Christus-Geistes anderen zu überbringen und sie dadurch selbst vollständig zu lernen." (*1)*

Als ein Ergebnis von Jayems fortgesetzter Versenkung mit Jeshua entwickelten sich nach seinem Ausscheiden aus der Stiftung weitere Stufen des *Lehrpfades* – genannt die *Lebendigen Übungen (Der Atem der Liebe und Die Radikale Erforschung)* und *Geleitete Teachings*. Zu dieser Entfaltung gehörte auch das, was Jeshua als Hauptziel des *Lehrpfades* bezeichnet: "Meine ursprünglichen Lehren wieder herzustellen." Diese entfalteten sich unter Seiner Führung und sind als die *Aramäischen Lehren* bekannt, die in sich selbst die Seele, die Tiefe und das Herz des gesamten *Lehrpfades* ausdrücken.

Interessanterweise wurde diese Entwicklung in Lektion 10 von *Der Weg des Wissens* "vorhergesagt". Jeshua offenbarte, dass nach der Vollendung dessen, was als die *Christus-Geist-Trilogie* bekannt wurde, noch viel mehr kommen würde:

"... während wir in diese letzten Tage von diesem Weg des Wissens eintreten, sind wir in dieser Stunde gekommen, um mit euch zu teilen, dass wir nicht so sehr zu einem Höhepunkt oder einem Ende kommen, sondern zu einem Sprungbrett für das, was sein wird."

Bis heute fährt Jayem fort, Lehrmittel zu entwickeln, die Tausenden auf ihrem *Weg der Meisterschaft* wertvolle Hilfe bieten. Er machte damit weiter, ein meisterhafter Vermittler zu werden und setzt seine

hingebungsvolle Dienerschaft mit Jeshua fort – und hält Seine Vision für den *Lehrpfad* heilig.



Bemerkenswerterweise, nachdem Jayem sich von der Shanti Christo Stiftung zurückgezogen hatte, beschloss der Vorstand, nur drei der fünf Kernlehren zu veröffentlichen: *Der Weg des Herzens*, *Der Weg der Transformation* und *Der Weg des Wissens*. Wesentliche Teile dieser Texte wurden überarbeitet und entfernt, einschließlich der Fragen und Antworten, die auf viele Lektionen folgten, und die Trilogie wurde in einem einzigen Buch mit dem Titel *Der Weg der Meisterschaft* (von vielen als das "blaue Buch" bezeichnet) veröffentlicht.

Während diese Veröffentlichung dazu diente, die Lehren an viele Menschen weiterzugeben, hat die Bezeichnung der Trilogie unter diesem Titel auch zu Verwirrung bei vielen Schülern geführt, die den *Weg der Meisterschaft* mit einem einzigen Buch gleichgesetzt haben. Der *Pfad* ist bei weitem nicht vollständig ohne *Die Jeshua-Briefe* und *Der Weg des Dieners* (die die Shanti Christo Stiftung nicht veröffentlicht hat), und die entscheidenden Erfahrungskomponenten, die Jayem weiter entwickelt hat – die *Lebendigen Übungen*, *Geleiteten Teachings* und die *Aramäischen Lehren*.



Diese Buchreihe – die einzige autorisierte und vollständige Version, die jetzt im Druck ist – wurde veröffentlicht, um sicherzustellen, dass die Schüler den breiteren Kontext verstehen, in dem *Die Jeshua-Briefe*, *Der Weg des Dieners* und die *Christus-Geist-Trilogie* gegeben wurden, und dass sie nur ein Teil eines umfassenden "Pfades sind, der jeden von der ersten Regung des Erwachens den ganzen Weg zum Christus-Geist führen kann".

Möge *Shanti Christo* – der *Frieden von Christus* – mit dir sein.

(*1 Der vollständige Text der Botschaft von 2002 ist auf unserer Website verfügbar: www.wayofmastery.com.)

DER WEG DER MEISTERSCHAFT – ÜBERBLICK

Pfad der Erleuchtung

Das Buch, das du in deinen Händen hältst, ist Teil eines größeren Werkes, genannt **Der Weg der Meisterschaft**. **Der Weg der Meisterschaft - Pfad** bietet einen umfassenden Wegweiser, wenn du den Wunsch hast, zu wachsen, zu heilen und dich selbst zu erkennen.

Der Weg der Meisterschaft ist ein Lehr-Pfad, der eine tiefgreifende und umfassende Glaubenslehre und gelebte Erfahrung der Liebe durch eine Abfolge von Lehren, Praktiken und **Lebendigen Übungen** anbietet, die alle einer aufrichtigen – und radikalen – Tiefe der lebendigen Erleuchtung gewidmet sind.

Diese Tiefe geht über intellektuellen Glauben oder die Akzeptanz bestimmter Konzepte und Ideen hinaus. Sie führt den Schüler in sein essentielles und ewiges **Herz**, in eine radikale, umgewandelte Gotteserkenntnis, eine "Erkenntnis, indem man das ist, was erkannt wird".

Das Ziel des **Weg der Meisterschaft - Pfades** ist dreifach:

- Einen Pfad zu erschaffen, der jeden Schüler von seinen ersten Schritten den gesamten Weg bis hin zum wahren Erwachen in den „**Christus-Geist**“ unterstützen kann
- Die ursprünglichen **Lehren von Jeshua (Jesus)**, die Seinen Anhängern gegeben wurden, wiederherzustellen
- Die Geburt einer Million Christusse

Der Weg der Meisterschaft - Pfad besteht aus vier wesentlichen und miteinander verbundenen Teilen:

- **Die Jeshua Channelings:** *Die Jeshua-Briefe, Die Frühen Jahre, Der Weg des Dieners, Die Christus-Geist-Trilogie: Der Weg des Herzens, Der Weg der Transformation und Der Weg des Wissens und Die Späteren Jahre.*

Die fünf Kerntexte im Überblick:

1. The Jeshua Letters (Die Jeshua Briefe)
2. The Way of the Heart (Der Weg des Herzens)
3. The Way of Transformation (Der Weg der Transformation)
4. The Way of Knowing (Der Weg des Wissens)
5. The Way of the Servant (Der Weg des Dieners)

(Die meisten dieser Texte sind auch als Audio auf Englisch und Deutsch erhältlich.)

- **Die Lebendigen Übungen:** eine Reihe von alchemistischen Übungen und Aramäischen Lehren, einschließlich *Der Atem der Liebe (Loves Breath©)*, „Im Namen“ Meditation (*In the Name©*, auch auf Deutsch als Download erhältlich), *Das Aramäische Vaterunser, Die Aramäischen Seligpreisungen, Die Radikale Erforschung (Radical Inquiry©), Das Nahtlose Leben* und mehr.
- **Geleitete Teachings und Heilige Reisen:** Die Vertiefung in einen spirituellen Weg erfordert oft Unterstützung; private Sitzungen, Workshops, Seminare, Online-Kurse, Heilige Pilgerreisen und eine Vielzahl von Kursen und Gruppentreffen werden von *Lehrpfad*-Lehrern geleitet.
- **Heilige Stätte Tempel Canyon:** Heiliges Land in der Nähe von Abiquiu, New Mexico, das auf wundersame Weise in den frühen Tagen des *Lehrpfades* erworben wurde und für zukünftige

Entwicklungsschritte bestimmt ist, wie es von **Jeshua** während der Zeit des Kaufs speziell mitgeteilt wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der **Weg der Meisterschaft** ein Lehr-Pfad der **Erleuchtung** ist, der Jeshuas ursprüngliche Lehren wiederherstellt und dabei einen tiefgreifenden, ausführlichen Fahrplan bietet, der jede Seele von der ersten Regung des Erwachens den ganzen Weg bis hin zur Erkenntnis ihres essentiellen Selbstes unterstützt.

Der Lehr-Pfad zielt auf nichts Geringeres ab als auf eine radikale Verschiebung der Identität vom "**Ego**" zu "**Christus**" und hilft den Schülern, zunehmend im **Christus-Geist** zu leben und aus diesem heraus zu erschaffen. Durch Seinen *Lehr-Pfad* strebt Jeshua nichts Geringeres an als die Geburt "einer Million Christusse" auf diesem Planeten und die Transformation der Erfahrung der Menschheit von der Angst zur **Liebe** – die Manifestation des **Himmels auf Erden**, die "das Bedürfnis nach **Zeit** beendet".

Jayem ist der Kanal von ***The Way of Mastery (Der Weg der Meisterschaft)***.

Der Weg der Meisterschaft – Pfad und seine Inhalte sind urheberrechtlich geschützt (c) durch Jayem.

Mehr Informationen zum PFAD und zu allem, was er anbietet, findest du auf der Offiziellen Website, auf der dich eine Vielzahl von Video-Auszügen und vieles mehr erwartet:

www.wayofmastery.com

Danke, Jesus. Danke, Jayem.



